

Georg Rost

Evangelischer GlaubensSchild/ Mit welchem/ Die Catholische Antwort auff die Frage/ Wo stehets geschriebe[n] : Gründlich und richtig abgeleitet/ und 40 außeresene wichtige Fragen erörtert werden/ zur unfeilbaren Nachrichtung/ dz die also genannte Catholische Religion in Gottes Wort nicht beschrieben stehet. Allen warheitliebenden Christen zum Unterricht verfasst und publicirt

Rostock: Rostock: Hallervord: Richels Erben, 1629

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn756689236>

Druck Freier  Zugang



Min. 94.

Evangelischer Glaubens Schild/

Mit welchem/

Die Catholische Antwort auff

Die Frage/

Wo stehets geschrieben?

Gründlich vnd reichig abgeleitet/ vnd 40. auferlesens wichtige Fragen erörtert werden/ zur vnfeißbaren Nachsichtung/ dz die also genante Catholische Religion in Gottes Wort nicht beschriben stehet.

Allen warheitliebenden Christen
zum Unterrichts verfasst vnd
publicirt,

Durch/

GEORGIUM ROSTIUM.

Nebenst angefügtem Register der Fragen/ welche in diesem Büchlein erörtert werden.

Syr. 9. v. 22. Richte alle deine Sache nach Gottes Wort.

Rostock/ Gedruckt bey Joh: Richels Erben/
vorlegt von Joh: Haller. Buchh. 1629.

DOUBLETTE
DER
STADTBIBLIOTHEK
ZU
BRISLAW

*Bibl. ad
sac. Mar.
Magdal.*

Vorrede an den Christli-
chen Leser.

Es wohl die Papisten/ Christlicher lieber Leser/ ihre traditiones vnd Menschen Sazungē jederzeit sehr hoch haben gehalten/ als eine vnfehlbare Regul des Glaubens/ gleicher autoritet mit dem wort Gottes; Auch vber das niemals auß der H. Schrift allein/ mit vnserm Glaubens genossen haben conferiren, oder vnser vhralte ware Catholische vñ Apostolische Religion refutiren wollen: Massen denn Conradus Andreae sagt in der Relat. vom Colloq. zu Regenspurg lit. I. XI. XII. Es sey eine verlohne arbeit mit den Bezern zu disputiren auß der Schrift allein/ sey auch kein nütze/ man lege die zeit vbel an. Item Christ. Maje-

A ij

1605

rus Controv. 8. p. 207. Siß ist/ sprichet
er/ eine eigens Hassie derer/ so da auff-
rührisch seyn/ welche immerdar frag-
gen/ Wo stehet es in der Schrifft ges-
schrieben?

Jedoch weil nunmehr die offenba-
re Wahrheit ihnen so hell vnd klar vn-
ter augen leuchtet/ vnd ihr Gewissen
sie vberzeuget/ daß keine Religion vñ
Glaubens Artikel / in der Kirchen
sollengelehret vnd angenommen wer-
den/ wo sie nicht in Gottes klarem
vnd offenbare Wort sind gegründet/
Wie denn S. Paulus mit außdrück-
lichen Worten bezeuget/ 1. Tim. 6. 3. 4.
So jemand anders lehret/ vnd blei-
bet nicht bey den heilsamen Worten
unsers **HERREN** Jesu Christi/
vnd bey der Lehre von der Gottselig-
keit/ der ist verdunstet/ vnd weiß
nichts/ etc. Thu dich von solchen.
Als erkühlet sich nunmehr die Päß-
ler/ oder die Catholici, wie sie in ge-
meis

mein genandt werden/ ihre Religion
aus der Schrifft zu behaupten vnd
zubeweisen/ zweiffels ohn darumb/
daß sie desto mehr Adharentz mögen
haben/ vnd durch süße Wort vnd
prächtige Rede die vnschuldige Her-
zen verführen/ Rom. 16.

Dessen haben wir ein augenscheins-
lich Contersey/ an der Catholischen
vnd Biblischen Antwort/ auff die
Frage/ Wo stehets geschrieben/ wels-
che Johan von Simentich / Bays
Reichs Ehrholdt/ Comes Palatinus
vnd beyder Rechten Licentiat, zu
Guzraw allhier im Fürstenthumb
Mehelnburg/ hat abdrucken lassen/
zur zeitig außfühlicher andeutung/
daß die also genante Catholische Re-
ligion in Gottes wort geründet vnd
beschrieben stehe. Welcher gestalt
aber die Schrifft angezogen/ vnd wie
gar inconsideratè & impertinenter die
Sprüche werden allegirt, Selbiges
wird

4
wird der Christliche Leser in dieser
Gegenantwort vn̄schwer erkennen vn̄
abnehmen. Darumb ich auch allein
die Schrifft zur erörterung der fras-
gen wollen produciren, vnd die Gegen-
Schrifft mit der Schrifft/ vnd der-
selben richtigen vnd waren Catholi-
schen erklärang / beantworten / wie
ein jeglicher, der die Warheit von her-
zen lieb hat / vnd seine Seligkeit mit
fürcht vnd zittern warnimpt / wird
sehen vnd erfahren / weñ er diß Buch
kindurchlieset. **GOTT** verleihe
gnade / daß es nicht ohne frucht abge-
het / sondern zu vieler Menschen er-
leuchtung vnd beharrligkeit frucht-
barlich gedeye. Die Gnade vnser
BEKKEVI Jesu Christi / sey
mit dir, lieber Leser / vnd
mit vns allen /
Amen.

Gründe

Gründliche Erörterung der
Catholischen Antwort/ auff
die Frage/

Wo stehts geschrie-
ben?

Zur unfeilbare Nachricht/ daß
die also genante Catholische Reli-
gion in Gottes Wort nicht be-
schrieben sehet.

Questio I.

Wo stehts geschrieben/ daß nichts
in Glaubenssachen anzunehmen/
noch zu glauben sey/ ohn was in
Gottes Wort klärtlich be-
schrieben ist?

Deut. 4. 2, c. 5. 32. c. 12. 32. Ihr solt
nichts dazu thun/ das ich euch gebiere/
vnd seht auch nichts davon thun/ auff
Aiii. daß

Das ihr bewahren müget die Gebot des
HERREN ewres Gottes/die ich euch
 gebiete.

Prov 30. 5. Alle Wort Gottes sind
 durchläutert/ vnd sind ein Schild de-
 nen/ die auff ihn trauen. Thu nichts
 zu seinen Worten/ daß er dich nicht
 straffe/ vnd werdest lügenhaffrig erfun-
 den.

Es 8. 20. Sol nicht ein Volck sei-
 nen Gott fragen? Oder sol man die
 Todten für die Lebendigen fragen? Ja
 mach dem Gesetz vnd Zeugniß: Werde
 sie das nicht sagen/ so werden sie die
 Morgenröthe nicht haben.

Ezech. 20. 18. Ihr solt nach ewr
 Väter Geboten nicht leben/ vnd ihre
 Rechte nicht halten/ vnd an ihren Gö-
 tzen auch nicht vrrunreinigen. Denn
 ich bin der **HERR** ewr **GOTT**/ nach
 meinen Geboten solt ihr leben/ vnd
 meine Rechte solt ihr halten/ vnd dar-
 nach thun.

Matth.

Matth. 15. Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts den Menschen gebot sind. Vnd abermal Alle Pflanken die mein Himmlischer Vater nicht pflancket die werden außgerent: Lasset sie sehren/ sie sind blind vnnnd Blindeleiter: Wenn aber ein Blinder den andern leitet/ so fallen sie beyde in die gruben.

Luc. 16. Sie haben Rosen vnd die Propheten/ laß sie dieselbige hören.

Joan. 5. Suchet in der Schrift/ den ihr meiner / ihr habe das ewige Leben drinnen/ vnd sie istis/ die von mir zeuget.

Joan. 15. 15. Alles was ich habe von meinem Vater gehört/ habe ich euch kundt gethan.

Act. 20. 26. Ich habe euch nichts verhalten/ daß ich nicht verkündiget hette/ alle den Rath Gottes.

Gal. 1. Aber so auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch würde Euan-

geliu

gellum predigen/ anders denn daß wir
auch geprediget haben/ der sey verflucht.

2. Tim. 3. Alle Schrift von Gott
eingegeben/ ist nutz zur Lehre/ zur straf-
fe/ zur besserung/ zur züchtigung in der
Gerechtigkeit. Daß ein Mensch Got-
tes sey vollkommen / zu allem guten
Werck geschickt.

2. Pet. 1. Wir haben ein fest Pro-
phetisch Wort/ vnd ihr thut wol/ daß
ihr drauff achtet/ als auff ein Siecht/
Daß da scheinet in einen dunkeln ort/
biß der Tag anbreche/ vnd der Morgen-
stern auffgehe in ewren Herzen.

Vnd daher wird auch die H. Schrift
eine Richtschnur Gal. 3. vnd Leuchte
zu vnsern Füßen genant/ Ps. 119. Daß
wir vns in Glaubens Sachen darnach
sollen richten/ vnd sonst nichts anneh-
men/ ohn was in der Schrift klärlich
beschrieben steht. Was massen auch
Ambrosius Catharinus es selbstes vor
einen Irthumb helt/ wenn jemand die

Q.

H. Schrifft vor unvollkommen achtet/ in clavi scripturæ pag. 28.

Erörterung der Gegenschrifft.

Joan. 16. Ich habe euch noch viel zu sagen/ aber ihr könnt ihr nicht tragen &c. Antwort. Aus diesen vnd andern angefügten Sprüchen in diesem ganzen Büchlein/ kan der Warheitsliebende Leser vnsehwer erkennen/ wie gar impertinenter vnd vnfüglich alles wird eingeführet. Deñ die Frage ist von der H. Schrifft/ ob sonst nichts zu glauben sey/ ohn was darinnen in Glaubenssachen verfaßet: Christus aber redet alhier nicht von der Schrifft/ sondern von der Schwachheit seiner Jünger/ die ihnen noch anflebete/ also daß sie nicht alles fassen/ ehe denn am grossen Pfingstage/ der H. Geist ist vber sie ausgegossen. Vnd daher spricht der H. E. N. R.: Ihr
 J. v. l. könn-

können jete (ägl.) nicht fragen; Vnd
 verheisset darauff den Geist der War-
 heit/ welcher sie alles lehren/ vnd in alle
 Wahrheit leiten soll. Wannenher vn-
 vernünftig ist zu schliessen/ dz die Pro-
 phetische vnd Apostolische Lehr vnd
 Schrift vollkommen sey/ Deñ sie ha-
 ben geredt. getrieben von dem H. Gei-
 ste/ 2 Pet. 1. Derhalben so können die
 Päbster auß diesem Spruch nicht fol-
 gern/ als wenn nicht alles geschrieben/
 was zu glauben: Ein anders ist von
 der Schrift reden/ darinnē aller Rath
 Gottes ist offenbarer/ vnd alle Glau-
 bens Artikel beschrieben / Ioan. 15.
 Act. 20. Vnd widerumb ein anders
 von 8 Apostel infirmitet oder Schwach-
 heit reden: Der Apostel Schwachheit
 benimpt nichts der H. Schrift Voll-
 kommenheit. Zu dem so ist der Geist
 Gottes ihrer Schwachheit zu hülffe
 kommen/ vnd hat sie fähig gemacht/ ut
 plenius singula capere, & ad omnia in-
 fructo.

Etiores accedere poterint, davon man
weiter lesen kan August. tr. 97. in Joan.
Leon. M. in expos. serm. 2. de Pen-
tecost.

2. Gegensatz.

1. Cor. 11. Die andern dinge wil
ich ordnen wenn ich komme. Antwort.
Hierauff kan abermal nicht geschlossen
werden/ als wenn nicht alles geschrie-
ben/ was zu glauben sey. Denn der A-
postel redet nicht von Glaubens Arti-
ckeln/ sondern von den Kirchen Cere-
monien/ wie es in der Gemeine zu Co-
rintho bey verrichtung des Abendmals
solle gehalten werden/ wie auß den vor-
gehenden worten klärlich zu sehen ist.

2. So vrtheile ein jeglicher bey sich selb-
sten vnpartheyisch/ ob diß rechtmässig
auff einander folge/ S. Paulus wil zu
Corintho eine Kirchen Ordnung ma-
chen/ wenn er kompt/ Ergo so ist nicht
alles geschrieben/ was zu glauben ist. Su-
tela est sine sequela.

3. Ge-

3. Gegenſatz.

2. Theſſ. 2. Halret die ſagungen/
 die ihr gelehret ſeyd/ es ſey durch vnſer
 Wort oder Epiftel. Antwort. Der A-
 poſtel verſiehet keine andere ſagunge/
 als welche er ſelbſt entweder mündlich/
 gelehret/ oder durch Epifteln ſorge-
 pflancket hat/ nemlich die Lehr des Eo-
 angelij vnd des H. Abendmals/ 1. Cor.
 11. 23. teſte etiam Ambroſio; Wie er
 auch ſpricht 1. Cor. 15. Was ich empfan-
 gen habe/ das habe ich euch gegeben/
 tradidi vobis. Weil wir nun die Apo-
 ſtolische ſagungen/ oder die Apoſtoli-
 ſche vnd Prophetiſche Lehr ſollen hal-
 ten/ ſo dürffen wir ja keine frembde
 Menſchen ſagungen annehmen/ wel-
 che in Gottes Wort nicht ſind gegrün-
 det/ ſondern wider Gottes Wort ſtrei-
 ten.

4. Gegenſatz.

Joan. 14. Der Tröſter der H. Geiſt
 wird

wird euch lehren alle ding &c. Ant-
wort. Daß der H. Geist Christi Jün-
ger nicht allein verheissen / sondern
auch ewdlich gegeben worden / selbiges
wissen vnd glauben wir festiglich. Was
folget aber daher? Ergo so ist nicht al-
les geschrieben / was zu glauben. ô nein.
Das Gegentheil ist vielmehr daher zu
schliessen / weil die Apostel den H. Geist
empfangen haben / welcher sie alle ding
gelehret / vnd ihnen eingegeben / alles
was sie gelehret vnd geschrieben / weil
auch die Apostel nichts verschwiegen /
sondern allen Rath Gottes offenbaret /
vnd schriftlich verfasset / so ist gewiß al-
les geschrieben / was zum Glauben nö-
tig / vnd zur Seligkeit gehörig ist.

Quaest. 2.

Wo stehts geschrieben / daß die H.
Schrift hell vnd klar sey / vnd
nicht schwer zuverstehen?

Ob wol viel schwerer Puncten / &
mul-

multa verborum & sententiarum involu-
 lucra, in der Schrift sind zu finde/ So
 ist doch selbige in allz Glaubenssachen/
 welche zur Seligkeit gehörig/ auch sonst
 im wahren Christenthumb zu wissen
 nötig sind/ hell vnd klar.

Ps 19. Das Gezeugniß des HERN
 ist gewiß/ vnd macht die Albern weise:
 Die Befehl des HERREN sind rich-
 tig/ vnd erfreuen das Herz: Die Ge-
 bot des HERREN sind lauter/ vnd
 erleuchten die augen.

Ps. 119. Dein Wort ist meines sus-
 ses Leuchte/ vnd ein Licht auff meinem
 Wege. Prov. 6. 23. 2. Pet. 1. 19.

2. Cor. 4. Ist vnser Evangelium
 verdeckt/ so ist es in denen/ die verlohren
 werden/ verdeckt/ bey welchen der Gott
 dieser Welt der Vnglaubigen Sinn
 verblendet hat/ daß sie nicht sehen das
 helle Licht des Evangelii von der klar-
 heit Christi/ welcher ist das Ebenbild
 Gottes.

Augu-

Augustin de doctr. Christ. lib. 2. c. 6.
Magnificè & salubriter Spiritus Sanctus ita scripturas sanctas modificavit, ut locis apertioribus fami occurreret, obscurioribus autem fastidia detergeret. Nihil enim ferè de illis obscuritatibus eruitur, quod non planissimè dictum alibi reperitur.

Gillius (Jesuita) lib. 1. Comm. Theol. tr. 7. de loc. Theolog. c. 6. n. 5. Ipsa scriptura est adèd clara, ut expositione non egeat, qualia magna ex parte sunt præcepta moralia: nam quid difficultatis est in percipiendo sensu illius sententiæ, Deut. 6. Dominum DEUM tuum adorabis, & illi soli servies.

Erörterung der Gegenschrift.

2. Pet. 3. Wie er (Paulus) auch in allen Briefen davon redet: In welchen sind etliche dinge schwer zu verstehen/ welche verfälschen die Angelehrten/2c.

Ante

Antwort. Daß etliche ding schwer sind zu verstehen/so wol in den Briefen des Apostels Pauli/ als auch in andern Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften/ geben wir gerne zu: Aber daher folget nicht/ daß die ganze H. Schrifft obscur vnd dunkel/ vnd schwer zu verstehen sey. *A particulari ad universale non valet consequentia.* 2. Was an einem ort schwer vnd dunkel ist/ dz wird am andern desto klarlicher vnd leichter vorgebracht. 3. So ist solche obscuritet vnd Schwerheit nicht vornemlich in der Schrifft/ vnd derselben Sprüchen/ sondern bey den Vngelehrten vnd Leichtfertigen/ welche die Schrifft verkehren vnd verfälschen zu ihrem eignen Verdammis.

2. Gegensatz.

Luc. 24. Leget ihnen alle Schrifte auß/ die von ihm gesagt waren. Da öffnet er ihnen das Verstandnis/ daß sie

ste die Schrift verstanden. Antwort.
 Weil Christus die Schrift erkläret/
 vnd seiner Jünger vnd anderer Leute
 Verständniß eröffnet/ So folget daher
 nicht daß die Schrift dunkel vnd
 schwer sey in Glaubenssachen/ Son-
 dern daß der Menschen Verstand dun-
 kel sey/ vnd unfähig ohne den H. Geist
 die Glaubenssachen zu verstehen / 1.
 Cor. 12. 2. Cor. 3. Apoc. 7. Darumb
 so ist der Vnterscheid / zwischen dem
 hellen Liecht Göttlicher Schrift / vnd
 der Finsterniß Menschliches Verstan-
 des/ in acht zu nehmen. Der Menschen
 Dunkelheit vnd unfähigkeit/ benimmet
 nichts dem Liecht Göttlicher Wahrheit.

Quäst. 3.

Wird die H. Schrift von den
 Lutheranern verfälschet?

Daß wir alhier Newglaubige ge-
 nandt werden/ müssen wir zwar hören
 vnd leiden/ aber es wird in Ewigkeit
 nicht.

nicht können verificirt werden. Wir haben den Alten Prophetischen/ Apostolischen vnd Catholischen Glaubens/ welcher allein in Gottes Wort gegründet ist/ vnd außer welchem niemand selig wird. So wird auch die H. Schrift von D. Luthern nicht verfälschet/ sondern richtig gedolmetschet vnd erkleret. Was auß dem 3 Capitt Rom. wird eingeführet/ so ist das wort/ Allein/ nicht in die Schrift eingeschoben / sondern auß der Schrift genommen : Denn also stehet klärlich im Griechische Text: *ἄνευ νόμου δίκαιον ἐστί*. Wird der Mensch ohne des Gesetzes werdt gerecht vnd selig/ so muß er ja allein durch den Glauben die Gerechtigkeit vnd Seligkeit erben. Was auß der 2. Ep. Pet. 1. wird eingeführet/ so werden die wort/ durch gute Wercke/ im Griechischen Text nicht gefunden / darumb so hat D. Luther selbige auch nicht können eingenes

genes willens hinzu setzen. Wir müssen
beym Haupt Text bleiben/ vnd nicht
nach der gemeinen lateinischen ver-
sion vns richten.

Quäst. 4.

Wo stehets geschrieben/ daß ein ig-
licher die Schrift lesen/ vnd ihm
selber außlegen vnd zu nuz
machen soll?

Deut. 17. Wenn nun der König
(welcher ist eine Politische Person) si-
ßen wird auff dem Stuel seines König-
reichs/ soll er diß ander Gesetz von den
Priestern/ den Leviten/ nehmen/ vnd
auff ein Buch schreiben lassen: Das sol
bey ihm seyn/ vnd sol drinnen lesen sein
lebenlang/ auff daß er lerne fürchten
den HERRN seinen Gott/ daß er
halte alle Wort dieses Gesetzes vnd
Rechte/ vnd darnach thue.

Prov. 2. Mein Kind/ wiltu meine
Rede annehmen/ vnd mein Gebot bey
dir

dir behalten/ So laß dein Ohre auff
Weisheit acht haben/ vnnnd weige dein
Herz mit fleiß dazu.

Also haben die Apostel ihre Briefe
an ganze Gemeinen geschrieben/ nicht
allein an die Bischoffe vnd geistlichen/
sondern auch an die Lehen vnd weltli-
chen/ vnd sie sämpelich vermahnet/ daß
sie solche Briefe sollen lesen/ vnd zu ih-
rem nutz vnd wolffart gebrauchen. Wie
denn insonders S. Paulus seine Zu-
hörer in der Epistel an die Galater ver-
mahnet/ daß sie die reinen Apostel vnd
Lehrer/ von den falschen irrigen Lehrern
vnterscheiden sollen. Vnd Col. 3. wil
S. Paulus/ daß alle Menschen/ das
Wort Gottes vnter ihnen auch in ihre
privathäusern sollen wohnen lassen/ wie
das wort *ὡικεῖν* anzeigt/ welches ei-
gentlich heisset *domesticam inhabita-
tionem*.

Dessen haben wir auch Exempel an
dem Kämmerer auß Morenland/ wel-
cher

Aber den Propheten Esaiam liefert/ Act.
 8. Und an den Berrhoensern/ welche
 auß d Schrifft von des Apostels Pau-
 li Predigten vrtheilen/ Act. 17. 1. Cor.
 10. 15.

Erörterung der Gegens Schrifft.

Matth. 2. Der König Herodes ver-
 samlet alle Hohepriester vnd Schrifft-
 gelehrten vnter dem Volck/ vnd erfors-
 chet von ihnen &c. Antwort. Daß
 man die Priester vnd Schrifftgelehrte
 fragen/ vnd von ihnen etwas erfors-
 chen vnd lernen soll/ solches ist ja bil-
 lich vnd recht: Denn darumb seind die
 Prediger den Zuhörern vorgesezt/ daß
 die Zuhörer die Prediger hören/ vnd
 von ihnen zur Seligkeit vnterrichtet
 werden sollen. Aber daher folget nicht/
 daß die Eenen nicht selber sollen in der
 Bibel lesen. Saget doch S. Paulus
 von den Weibern/ wenn sie beten oder
 weissagen/ das ist/ die Schrifft lesen
 vnd

vnd außlegen/das sie es thun sollen in
 verdecktem haupt/ 1. Cor. 11. 5. Vnd
 Ioannes 1. Ep. 4. 1. Ihr lieben/spriche
 er/ gleubet nicht einem jeglichen geist/
 sondern prüfet die Geister/ ob sie von
 Gott sind/ denn es sind viel falscher
 Propheten außgangen in die Welt.
 Also weiffagen die Propheten/ Joel. 2.
 Zach. 12. Das der H. Geist soll außge
 gossen werden vber Söhne vnd Töch
 ter/ vnd vber alles fleisch/ das sie sollen
 weiffagen. Sollten nun die Zuhörer
 die geister prüfen/ vnd nicht einem jeg
 lichen Lehrer gleuben/ so müssen sie ja in
 der Schrift forschen/ vnd darauff die
 geister prüfen vnd erkennen lernen.

2. Gegensatz.

Mal. 2. Des Priesters Leffen sol
 len die Kunst behalten/ das man von
 seinem Munde das Gesetz erfodere.
 Antwort. Dis ist der Priester ampt/
 das sie Gottes wort reden/ 1. Pet. 4.
 Vnd

Vnd die Lehr bewahren/ vnnnd halten
 ob dem Wort/ das gewiß ist/ vnd lehren
 kan/ auff daß sie mächtig seyn zu erma-
 nen/ durch die heilsame Lehre/ vnnnd zu
 straffen die Widersprecher/ Tit. I. Da-
 her aber wird die lectur, oder das lesen
 der Schrift den Leuten nicht verboten.
 Die Priester sollen die Lehr bewahren/
 vnd die Zuhörer sollen sich auch im Ge-
 setz des HERRN üben tag vñ nacht
 Psal. I.

3. Gegensatz.

Ezech. 44. Sie sollen (die Priester)
 mein Volk weisen vnd lehren den vn-
 terscheid zwischen reinem vnnnd unrei-
 nem &c. Antwort. Der Prophet red-
 det von der Priester ampt/ worinnen
 dasselbige beruhe/ nemlich im lehren vñ
 unterweisen. Daß aber den Leuten die
 Bibel zu lesen verboten sey / selbiges
 wird weder an diesem/ noch andern ör-
 tern der Schrift gelesen/ Das Gegen-
 theil ist auß obig angefügten Sprüchen
 bekandt.

B

Quast.

Quest. 5.

Wo stehts geschrieben/das zu vnsern
zeiten werden thewre Männer
Gottes die Bibel vnter der banck
herfür ziehen/ vnd die Christenheit
Refoemiren zu dem rechten vers
stand der H. Schriffe/ vnd
zum rechten Wege
bringen?

Nicht neben der Bibel in der Ke-
cher bücher/wie mit Vngrund wird ein-
geführt/ sondern wir haben dessen auß
Gottes wort beweis vnd nachrichtig.
Denn so die Priester sollen die Lehr be-
wahren/ vnd das Volck lehren vnd vn-
ter weisen/ Mal. 2. Ezech 44. So mus-
sen sie ja die Bibel nicht vnter der
banck liegen lassen/ sondern herfür zie-
hen/ vnd darauff das Volck lehren/wie
Efra der Schrifftgelehrte geihan hat/
Nehem 8. Vnd das vermag auch et-
nes

nes jeglichen getrewen Lehrers Beruf/ daß er die Gemeine Gottes wol weidet vnd sie vom vnrechten Irwege/ zum rechten Wege bringe/ vnd den falschen Lehrern den mundt stopffe/ Actor. 20. Tit. 1. 1. Pet. 5. Zu dem so tröset Joannes in seiner Offenbarung die Christenheit wider das wüten vnd tobere des Antichrists/ vnd weissaget/ daß er soll durchs Evangelium gestürzt werden. Ich sahe/ spricht er/ einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen die auff Erden sitzen vnd wohnen/ Apoc. 14. Wannenher vn- schwer ist abzunehmen/ daß wenn die Bibel vnter die bandel gesteckt/ ein Prediger Engel sie widerumb soll herfür ziehen/ die Christenheit Reformiren. vnd zum rechten Verstand der Schrift bringen.

B ij

Quest.

Quest. 6.

Wo stehets geschrieben/ daß die
Christliche Kirche alhie sicht-
barlich sey?

In der Catholischen Antwort wer-
den auff diese Frage vnterschiedliche
Sprüche eingeführet/ als Matth. 5. &
c. 10. Luc. 10. Matth. 18. Es. 2. 3. Reg. 8.
welche wir mit bescheidenheit gerne an-
nehmen: Denn solches zwischen vns
vnd den Papisten nicht wird gestritten/
ob die Christliche Kirche sichtbarlich
sey/ Sondern es wird von beyden thei-
len bejaht/ vnd von der unsichtbaren
Kirchen gestritten vnd disputirt, wel-
che die Päßtler verleugnen/ vnd allein
die sichtbarliche Kirche behaupten. Es
ist zwar nur eine Catholische vnd Apo-
stolische Kirche/ aber sie wird auff zwey-
erley weise betrachtet / auff sichtliche
vnd vsichtliche weise/ wie Schoeppe-
rus inter Pontificios selber docirt, In-
tit.

tit. pag. 21. Die sichtbare Kirche ist
 die öffentliche Versammlung der Gemei-
 ne/ welche das wort Gottes höret/ vnd
 die H. Sacramenta gebrauchet : Die
 vn sichtbare Kirche ist/ welche den wa-
 ren Glauben im herzen hat/ vnd niche
 von den Menschen/ sondern allein von
 Gott gesehen wird / Ebr. 11. wie die
 7000. zur zeit Elia, 1. Reg. 19. 19. Des
 es sind in der sichtbaren Kirchen offe
 viel Heuchler vnd Schein Christen/ vn-
 ter welchen allein Gott den vnterscheid
 macht/ vnd weiß welche warhafftig an
 Christum glauben/ vns Menschen aber
 ist solches verborgen/ wir können die
 Herzen nicht prüfen ; Vnd daher wird
 es eine vn sichtbare Kirche genandt/
 wegen des Glaubens/ den wir Men-
 schen im herzen nicht sehen können.
 Denn der Glaube ist eine gewisse Zu-
 versicht des/ das man hoffet/ vnd niche
 zweiffelt an dem/ das man nicht sieht/
 Ebr. 11. Also spricht auch S. Paulus

B iij

Rom.

Rom. 2. Das ist nicht ein Jude/ der
 außwendig ein Jude ist: Auch ist das
 nicht eine beschneidung/ die außwendig
 am fleisch geschicht/ Sondern das ist ein
 Jude/ der inwendig verborgen ist/ vnd
 die beschneidung des herzens/ ist eine
 beschneidung/ die im geist geschicht/ vnd
 nicht im buchstaben. Vnd abermal.
 Der feste grund Gottes bestehet/ vnd
 hat diß Sigel der HERR kenne die
 feinen/ vnd es trete ab von der Unge-
 rechtigkeit / wer den Namen Christi
 kenne.

Quest. 7.

Wo steht geschrieben/ daß
 die Kirche hat irren
 können?

Wir haben dessen ein Vorbild an
 Adam vnd Eva/ welche die reineste
 Kirche waren/ vnd doch einen solchen
 schweren Sündenfall thaten/ daß wir
 dessen noch alle entgelten müssen/ Gen.
 3 Rom. 5. & 6. Die

Die Kirche Altres Testaments in
der Wüsten irret gar gröblich/ vnd be-
ret das Kalb an/ Ex. 32.

Die Galater irren im Artickel von
der Rechtfertigung: Die Corinthier
im Artickel von der Auferstehung der
Todten. Die Gemeine zu Pergamon
helt an der Lehre der Nicolaiten/ Apoc.
2. Gal. 2. 2. Epr. 11. 15.

Vnd zwar wenn die Kirche nicht
könnte irren/ warumb geschehen denn so
viel Vermahnungen/ daß ein jeder sich
sol vor Irthum hüten/ vnd die falschen
Lehrer meiden? Matth. 7. Act. 20. 2.
Thess. 2. 1. Ioan. 2.

Erörterung der Gegens Schrift.

Matth. 16. Auff diesen Fels wil ich
bauen meine Kirchen/ vnd die Por-
ten der Hellen sollen sie nicht übermel-
tigen. Antwort. So lange die Kirche
auff den Fels Christum erbauet ist

W i s

v n d

vnd bleibet / können die Pforten der Hellen selbige nicht überweltigen: Weiß sie aber abweicher auff ihre krumme wege / vnd Christum vnd sein Wort verleugnet / fälschlich deutet / vnd sich in grobe Laster vnd Schande vertieffet / so wird sie von der Hellen Pforten überweltiget / vnd irret gefährlich.

2. Gegensatz.

Joan. 14. Ich wil den Vater bitten / vnd er sol euch einen andern Tröster geben / daß er bey euch ewiglich bleibe &c. Antwort. Den Aposteln ist solche Verheißung geschehen / vnd an ihnen erfüllet. 2. Welche Kirche die Apostolische Lehre hat vnd bewahret / die irret nicht: Die Neue Römische Kirche hat nicht die Apostolische Lehre, Ergo. 3. So geschicht die Verheißung des H. Geistes nicht absolute, sondern conditionate, wosern sich die Gemeine leß vom H. Geiste regiren / vnd nicht widerumb denselbigen von sich treiber.

3. Ge

3. Gegensatz.

Joan. 17. Ich bitte nicht für sie allein/ sondern auch für die/ so durch ihr Wort an mich glauben werden / auff daß sie alle eins werden/ 1. Tim. 3. Joan. 16. Matth. 28. Antwort. Christus bittet für die Kirche so durchs Wort an ihn glaubet : Daher aber folget nicht/ als wenn die Kirche nicht könnte vom Wort vnd Glauben abfallen/ vnd Christi vorbitte mißbrauchen. Christus bittet für alle Sünder/ auch vor seine Creuziger vnd Vbelthäter/ Matth. 27. 1. Joan. 2. Aber darumb kan sich niemand seiner Sünde/ noch die Vbelthäter ihrer Missethat entbrechen. Bleibet die Kirche bey Christo vnd seinem Wort/ so irret sie nicht/ selet sie ab/ so irret sie.

Quaest. 8.

Wo siehets geschrieben / daß wir der Geistlichen Obrigkeit sollen gehorsamen?

W v

Daß

Das die Gemeine ihre ordentliche
 vorgesezte Lehrer vnd Priester hören/
 ehren/ vnd ihnen gehorsamen soll/ Sel-
 biges wird mit den angefügten Sprü-
 chen in diesem Catholischen Büchlein
 richtig demonstirt. : Denn wer die
 Prediger höret/ der höret Christum/
 vnd wer sie verachtet/ der verachtet
 Christum/ Luc. 10. Act. 16. Vnd wer
 die Kirche nicht wil hören/den sol man
 als einen Henden vnd Zölner halten/
 Matth. 18. Rom. 13. Deut. 17. Matth.
 23. Ebr. 13. Das aber Lehrer vnd Pre-
 digen eine Obrigkeit sey/ die da macht
 habe auff Geist. Weltliche art vnd wei-
 se zu herrschen vnd zu gebieren / selbiges
 wird nitgend in 8 Bibel gelesen/ nicht
 ein einiges Buchstäblein stehet davon
 in der ganken N. Schrifft. Das Ge-
 gentheil zeiget vnd bezeuget Christus
 Luc. 22. Die weltlichen Herren herrschē/
 spricht er zu den Aposteln/ vnd die heiff-
 set man gnedige Herren/ ihr aber nicht
 also:

also: Der größte vnter euch soll seyn/
wie der geringste/ vnd der geringste wie
der größte. Es wird auch der gehorsam
der Zuhörer gegen die Lehrer vnd Prie-
ster nicht simpliciter, sondern mit der
condition ersfordere/ wenn die Geistli-
chen bey Gottes wort bleiben / vnd
nichts anders als Gottes wort reden
vnd predigen: Wenn sie aber wider die
H. Schrift reden/ vnd wider Gottes
wort etwas begehren/ So ist man Gott
mehr zu gehorsamen schuldig als dem
Menschen/ Act. 4.

Quaest. 9.

Wo stehts geschrieben / daß alhie
ein Obrister sey/welchen man
den Pabst nennet?

Nirgend in der Bibel. Die Christ-
liche Kirche weiß von keinem andern
Obristen/ als allein von Christo/ wel-
cher ist das Haupt seiner Kirchen/ Eph.
1. vnd 4. Christus hat auch keines vi-

B vj

carion

earien vnd substituten auff Erden nö-
 tig/ Er herrschet selber mitten vnter sei-
 nen feinden/ Ps. 110. Vnd ist bey vns
 alle tage biß ans ende der Welt/ Matt.
 28. vnd 28.

Erörterung der Gegens Schrift.

Luc. 21. Der HERR sprach zu Mo-
 se/ welcher Bischoff/ das ist Oberster
 Priester ist vnter seinen Brüdern. Ant-
 wort. Diese Wort werden im angezo-
 genem 21. Cap. Lucæ nicht gelesen. 2.
 So ist auch nicht Moses/ sondern Aa-
 ron der Oberste Priester gewesen. 3 So
 ist der Hohepriester Altes Testaments
 ein Vorbild Christi/ vnd nicht des
 Pabsts. 4 So folget es nicht/ im Al-
 ten Testament ist ein oberster Priester
 gewesen/ Ergo so muß auch im Newen
 Testament ein solcher Oberster seyn /
 welchen man den Pabst nennet. Es
 muß die consequentz demonstrieren vnd
 auß

auff der Schriftt erweist werden/ daß
Gott im neuen Testament den Pabst
verordnet habe zum Obersten der Kir-
chen. Es ist davon ein ewiges still-
schweigen in der ganzen H. Schriftt.

2. Gegensatz.

Joan. 21. Iesus spricht zu Simont
Petro/ hastu mich lieber den diese &c.
Item Matth. 10. Die Nahmen der
zwölff Aposteln sind diese. Der erste
Simon Petrus genandt/Marc. 3. Luc.
6. Act. 1. Antwort. Weil Petrus Chri-
stum zu dreyen mahlen verleugnet/ vnd
damit sich seiner Apostolischen Würde
vnd Hoheit verlustig gemacht; Als hat
Christus ihn auch zu dreyen mahlen
gefraget/ vnd zu dreyen mahlen seine
Schafe zu weiden/ vnd im Apostolischē
Lehrampfte sich getrewlich zuverhalten
befohlen/ atq; ita Medicus bonus tri-
plicem negat onem triplici assensione
depulit juxta Isidor. lib 1. Epist. 101.
Wie aber Petro das Predigampfte/ vnd
die

die Schaffe Christi zu weiden befohlen
 ist/ Also ist auch solch Ampt den an-
 dern Aposteln befohlen/ vnd wird noch
 heut zu tage allen getrewen Predigern
 vnd Seelenhirten aufferlegt/ 1. Pet. 5.
 Matth: 18. Ioan: 20. Vors ander/
 So wird Petrus vnter den Aposteln
 zum ersten genandt/ nicht wegen der
 Päpstlichen Hoheit vnd Gewalt/ son-
 dern wegen der Ordnung: Hoc enim
 erant utiq; & coeteri Apostoli quod fu-
 it Petrus, pari consortio praediti & ho-
 noris & potestatis, secundum Cyprian.
 tr. 3. de simplicit. Clericor. Denn
 der Evangelist Mattheus helt die ord-
 nung der Zeit/ vnd erzehlet die erstlich/
 so zum ersten sind beruffen. Vors drit-
 te/ So kan daher die *preoedia* Petri,
 oder der primat vnd Vorzug Petri nit
 erweist werden/ weil er zum ersten ge-
 nant wird: Sintemal auch Iacobus
 in der Ordnung der Namen/ Petro
 wird praferirt vnd vorgezogen/Gal. 2. 9.
 Also

Also wird auch der Keyser ehe genant/
 als Gott/ Matth. 22. nec tamen fu-
 perior Deo est. Joan. 1. 45. wird Pe-
 trus dem Andreæ nachgesetzt. Vnd 1.
 Cor. 3. 22. dem Paulo vnd Apollo: vnd
 1. Cor. 9. 5. Mar. 16. wird er zu lezte
 nach allen Aposteln genant. Petrus
 nennet sich selbstem *ωπρωτος* *βασιλευς*,
 einen Mitteltesten/ 1. Pet. 5. 1. Wan-
 nenher aber nicht folget/ daß er der lez-
 te sey vnter den Aposteln/ weil er zu lezte
 genant wird: Ergo so folget auch diß
 nicht/ weil er zu erst genant wird/ daß
 er der Oberste vnd das Håupt der Kir-
 chen sey.

3. Gegensatz.

Matth. 16. Du bist Petrus/ vnd
 auff diesen Fels wil ich bauen meine
 Kirchen/ vnd die Pforten der Hellen
 sollen sie nicht oberweltigen/ vnd dir
 wil ich geben die Schlüssel des Reichs
 der Himmeln (wie einem Fürsten)
 Act. 1. 2. 5. vnd 15. Luc. 22. Antwort.
 Chri:

Christus sprichet nit/ daß auff Petrum
 die Kirche sol erbawet werden/ Son-
 dern auff diesen Fels/ welcher Fels ist
 Christus/ Esa. 28. 16. 1. Cor. 10. 4. 1.
 Pet. 2. 6. Vnd auffer diesem Fels kan
 kein ander Grund der Kirchen gelege
 werden/ 1. Cor. 3. 11. Denn der Kir-
 chen fundament muß fest vnd unbe-
 weglich seyn: Solches aber kan weder
 von Petro noch sonst von irgendet
 Papst gesagt werden: Christus allein
 ist der unbewegliche Fels/ vnd der auß-
 erwelte köstliche Eckstein/ auff welchem
 der ganze Bau in einander gesuget/
 wechset zu einem heiligen Tempel/ Eph.
 2. Vnde Paullin. Epist. 16. ad Delphin.
 Nisi supra Petrum, quæ est Christus,
 fundetur hæc domus, non poterit ven-
 tis spiritualium nequitiarum, & torren-
 tibus secularium tentationum resiste-
 re. vide August. tr. 124. in Joan. Am-
 brof. serm. 84. Theodoret. in 3. c. 1. ad
 Corinth. & in Psal. 47. Darnach so
 wer-

werden zwar Petro die Schlüssel des
 Himmelreichs gegeben/ aber nicht Pe-
 tro allein/ sondern auch allen andern
 Aposteln/ Matth. 18. 18. Joan. 20. 23.
 Cuncti Apostoli claves regni coelorum
 accipiunt, ait Hieron. lib. 1. advers. Jo-
 vinian. Was vber das wird hinzu ge-
 setzt/ wie Petro die Schlüssel des Reichs
 der Himmeln/ als einem Fürsten/ seind
 gegeben/ selbiges wird in der Schrifte
 nicht gelesen/ Pontificiorum est addi-
 damentum, non Christi pronuntiatum.
 Christi Jünger sollen nicht Fürsten
 seyn/ sondern Diener am Wort des
 HERRN/ der geringste vnter ihnen
 soll seyn/ wie der höchste/ vnd der höch-
 ste/ wie der geringste/ Luc. 22. Matth.
 20. 26.

Quäst. 10.

Wo stehet was geschrieben von
 Bischoffen?

Wir lesen zwar in der Schrifte/ daß
 Gott

Gott etliche zu Bischoffen vnd Lehrern
 gesetzt hat: Daher auch Paulus wil/
 daß die Städte mit Priestern sollen be-
 setzt werden/wie die angezogene Sprü-
 che/ auff diese Frage andeuten/ Tit. 1.
 1. Tim. 5. vnd 6. Aber das Bischoff-
 ampt ist nichts anders als ein Lehr vnd
 Predigampt/da die Bischoffe vñ Prie-
 ster mit lehren vnd Sacrament verrei-
 chen vmbgehen. Ist demnach ein prüf-
 licher grosser Vnterscheid/ vnter den
 Lehr-Bischoffen/ vnd vnter den Geist-
 Weltlichen Bischoffen: Von jenen
 lehret S. Paulus/ von diesen weiß die
 ganze Schrift nichts.

Quest. II.

Wo stehts geschrieben/ daß Chris-
 tus im H. Sacrament seyn
 kan vnd ist?

Daß Christus im H. Sacrament
 warhafftig zugegen sey/ vnd vns seinen
 Leib vnd Blut/ vermittelst des gesegne-
 ten

ten Weins vnd Brots/ zu essen vnd zu
trinken gibt/ Solches lehret vns nicht
Johannes Cap. 6. Sintemal er allein
vom Geistlichen/ vnd nicht vom Sa-
cramentalichen Essen vnd Trincken re-
det/ Sondern die Evangelisten Matt.
26. Mar. 14. Luc. 22. Vnd S. Pau-
lus 1. Cor. 11. die zeugen hievon mit
ausdrücklichen Worten/ welche Chri-
stus in der Einsetzung des Abendmals
selbst ausgesprochen/ Esset/ das ist mein
Leib/ Trincket/ das ist mein Blut. Bey
welchen Worten wir auch unverrück-
lich bleiben/ vnd denselben nichts zuse-
hen/ noch davon nehmen; lassen fah-
ren die Calvinische ἀπὸ τοῦ σώματος
vnd Menschenglossen / die wesentliche consub-
stantiation oder einschliessung/ vnd die
transubstantiation vnd ver wandelung.
Was Christus sagt/ das glauben wir/
was Menschen dichten / verwerffen
wir.

Quest.

Quaest. 12.

Wo stehet geschrieben / daß man
das Heilige Sacrament soll
anbeten / hin vnd her
tragen ?

Nirgend in der Bibel. Denn die *S.*
Sacramenta sind außser dem gebrauch
keine Sacramenta. 2. So kan auch
dasselbst kein Sacrament sein / wo nicht
die wesentliche Hauptstücke des Sacra-
ments behalten vnd gebraucht werden;
Wo nicht ist die benediction, Brodt/
Wein / Essen vnd Trincken / vnd also
*integra actio, & materia coelestis & ter-
restris, juxta Irenaeum.* Außser dem ge-
brauch aber werden solche wesentliche
Stücke nicht behalten. 3. Wenn man
das Sacrament anbetet / so werdē auch
die Elementa angebeten / welches ist
deblatēia & abominanda idolola-
tria : Das Sacrament ist eingesezt /
nicht

nicht daß wirs sollen anbeten/ vnd hin
vnd her tragen/ sondern daß wir Chri-
sti Leib vnd Blut/ in vnd mit dem Brod
vnd Wein sollen essen vnd trincken. 4.
Weil das Sacrament des Abendmals
were anzubeten/ so muste auch das Sa-
crament der H. Tauffe angebetet wer-
den/ weil zugegen ist die Hochgeehrte
Dreyfaltigkeit / in dessen Namen die
Taufe verrichtet wird. At posterius
nec adversarij concedunt. 5. So ha-
ben wir vom anbeten vnd von hin vnd
her tragen/ weder Befehl/ noch Exem-
pel in der H. Schrift: Darumb so ist
es eine lautere Menschen Säkung.

Erörterung der Gegen- Schrift.

Jos. 6. Josua lef durch die Prie-
ster die Arche des HERRN vmb die
Stadt herum tragen &c. Antwort.
Die Sacramenta Newen Testaments
werden auß dem Newen/ vnnnd nicht
auß

auff dem Alten Testament / erkläret /
 vnd haben ihren eigentlichen Sitz vnd
 Grund in den Worten der Einsetzung.
 In den Worten der Einsetzung aber ist
 vom anbeten / einschliessen vnd herumb
 tragen / ein ewiges stillschweigen. 2. So
 wird gar impertinenter, ne quid gravi-
 us dicam, die Arche des H. E. E. N.
 vnd dessen herumb tragen / auff das H.
 Abendmal accommodirt: Die Arche
 ist Christi Vorbild vnd nicht des H.
 Sacraments. Auch hatte Josua des-
 sen von Gott befehl / weist vns nun
 auch Gottes befehl in der Schrift / so
 gnüget vns.

2. Gegensatz:

Ps. 21. Es haben gessen vnd ange-
 betet alle Geisten auff Erden &c. Ps 98.
 Betet an den Schemel seiner Füße /
 denn er ist heilig. Ioan. 9. Der Blind-
 geborne betet Christum an Antwort.
 Das wir Christum anbeten sollen / vnd
 zwar nach beyden Naturen / una ead-
 demq;

demq; adoratione, solches gestehen wir
mit der Schrifft gar gerne: Dannen-
her aber kan niemand folgern/das wir
auch das Sacrament sollen anbeten
vnd herumb tragen: Ein anders ist
Christum anbeten: Ein anders das
Sacrament anbeten. Er ist aber im
Sacrament/ sprichstu/ darumb ist ja
das Sacrament anzubeten. ô nein.
Christus ist auch im Himmel/ ist denn
darumb der Himmel anzubeten? Er
wohnet in den gläubigen Menschen/
sind darumb die Menschen auch anzu-
beten? 2. So stehet im 98 (99. v. 5.)
Psalm nicht/ das man den Schemel
seiner Füße soll anbeten/ Sondern das
man zu seinem Fußschemel lahodom
sol anbeten/ allermaßen wie im Alten
Testament solch anbeten vor der Lade
des HERRN üblich war/ Ex 25.
Dahin auch David alhier zieleet vnd
sichet. Bleibet demnach/das Christus
wird angebeten/aber nicht das Sacra-
ment.

Quast.

Quaest. 13.

Wo stehets geschrieben/ daß das
Heilige Sacrament vnter ei-
ner gestalt so fürträglich
sey/ als vnter beyder-
ley gestalt?

Nirgend in der Schrift. Christus
hat das ganze Sacrament eingesezt
vnter beyderley gestalt/ vnd dasselbe
nicht vor die Geistlichen allein/ sonst
mußten die Leuten dz Sacrament gänz-
lich nicht gebrauchen / sondern auch
vor die Leuten. 2. Wie im ersten stück
gebotsweise gesagt wird/ Nehmet esset/
das ist mein Leib: Also wird auch im
andern theil imperativè oder gebots-
weise gesaget / Trincket / das ist mein
Blut: Item Solches thut. Vnd bey dem
Evangelisten Matthæo stehet: Trin-
cket alle darauß. Ergò nemo excipi-
tur, nullus excluditur.

3. Chri-

3. Christus hat nicht allein seinen Leib zu essen/ sondern auch sein Blut zu trincken befohlen/ daß man seiner dabey gedencken/ vnd seinen Todt verkündigen sol: Wie nun Christus vor alle Menschen sein Blut hat vergossen/ vñ gestorben ist: Also gebühret auch allen Menschen bey dem Gebrauch des Abendmahls sich des HERRN/ vnd seines Bluts vnd Todes zu erinnern. Soll aber diß geschehen/ so müssen sie auch nach Christi Befehl vnd Ordnung/ seinen Leib essen/ vnd sein Blut trincken/ vermittelst Brodt vnd Wein.

4. Was wesentlich gehöret zur vollkommenheit des Sacraments/ das kan nicht davon genommen werden ohne Verletzung des Sacraments: Wird es aber davon genommen/ so wird die integritet des Sacraments annullirt vnd gang auffgehoben/ vnd die armen Leyen werden des vergossenen Bluts des HERRN vor ihre Sünde beraubt.

C

J. Pau-

5. Paulus hat der gangen Kirchens
 zu Corinthe befohlen/ das Sacrament
 gang zu nehmen vnter beyderley gestalt
 1. Cor. 11. Wie es auch zur Apostel Zei-
 ten allenthalben also ist gebraucht wor-
 den. Zumasser auch Georg. Cassand.
 schreibet in seinem Religions Beden-
 cken/ daß in der Römisch: Kirchen das
 Sacrament lenger denn 1000. Jahr
 sub utraq; specie sey verrichtet. Die
 einerley Gestalt ist erstlich in Concilio
 Lateranensi An. Dom. 1215. sub Inno-
 centio III. confirmirt, wie Nicolaus
 Cusanus Ep. 3. ad Boëmos schreibet.
 Richtre nun ein jeder/ ob es nicht besser
 sey/ daß man Christi Einsetzung vnd
 Befehl in acht nimpt/ vnd das Sacra-
 ment vnter beyderley Gestalt gebran-
 chet/ als wenn einer der Päbste Gebot
 vnd Ordnung helt/ vnd nur einerley
 Gestalt nimpt. Si solus Christus au-
 diendus est, non debemus attendere
 quid aliquis ante nos faciendum puta-
 verit;

verit, sed quid, qui ante omnes est, Christi-
 stus, prior fecerit. Neq; enim homi-
 nis consuetudinem sequi oportet, sed
 DEI veritatem, dist. 8. c. 9.

6. Comperimus, ait Gelafius Papa
 de Consecrat. dist. 2. c. 12. quid qui-
 dam sumta tantummodo corporis sacri-
 partione, a calice sacri crucioris abstine-
 ant. Qui procul dubio (quoniam ne-
 scio qua superstitione doceantur obstrin-
 gi) aut integra sacramenta percipiant,
 aut ab integris arcantur: quia divisio
 unius ejusdemq; mysterij sine grandi
 sacrilegio non potest provenire. - At
 hier hat es der Pappst Gelafius selbst vor
 einen grossen Kirchenraub gehalten/
 wenn d; Sacrament wird gesummelt/
 und den Lehen der Kelch entzogen.

Erörterung der Gegen- Schrift.

Joan. 6. Mein Vater gebe euch das
 rechte Brod vom Himmel/ denn die
 Eij

ist

ist das warhafftige Brodt/ daß vom
 Himmel kompt/ &c. Antwort. Jo-
 annes redet nicht vom Abendmahl in
 diesem 6. Cap. oder von dem Sacra-
 mentlichen essen vnd trincken/ sondern
 allein vom geistlichen. Darumb setze
 der H. E. R. X. hinzu: wer zu mir kompt/
 den wird nicht hungern/ vnd wer an
 mich gläubet den wird nimmermehr
 dursten/ verl. 35. Zum andern so wil
 Christus in diesem Capitel/ daß man
 nicht allein sein Fleisch essen/ sondern
 auch sein Blut trincken sol/ v. 54. Wer
 mein Fleisch isset/ spricht er/ vnd trin-
 cket mein Blut/ der hat das ewige Le-
 ben/ vnd ich werde ihn am Züngsten
 Tage aufferwecken. Den mein Fleisch
 ist die rechte Speise/ vnd mein Blut ist
 der rechte Tranck. Nehmet diß wol in
 acht/ ihr lieben Herren im Pabsthum/
 Wer das Leben in ihm wil haben/ der
 muß Christi Fleisch vnd Blut essen
 vnd trincken.

2. Gegensatz.

Luc. 24. Nahm er das Brode/sprach
 den Segen/brachs vnd gabs inen : Da
 wurden ire Augen geöffnet vnd erkän-
 neten ihn. Antwort. Convivium est
 naturæ, non Sacramentum coenæ : oder
 es wird alhier beschrteben/ ein gemein-
 Nachtmahl/ da Christus nach gewon-
 heit das Brode gebrochen vnd gedan-
 cket/ wie er zuvor offte gethan/ Marc. 6.
 Johan. 6. Denn wo das Sacrament
 wird administrirt, da müssen nach
 Christi Einsetzung vnd Befehl/ die
 Wort gesprochen werden/ Esset/ das ist
 mein Leib/ Trincket/das ist mein Blut.
 Alhier aber werden solche Wort nicht
 gesprochen : Auch wird nicht vermet-
 det/ daß die beyden Jünger gessen vnd
 getruncken haben/ Sondern im Text
 stehet/ daß Christus das Brode genem-
 men/ gebrochen/ vnd den Jüngern ge-
 geben/ vnd darauff sind ihre augen auf-
 gethan/ vnd er ist vor ihne verschwun-

den. 2. So wird allein des Brodes ge-
 dacht/welches Christus gebrochē: Die-
 se aber sind nicht Leyen denen es gege-
 ben wird/sondern Jünger Christi/auß
 der Zahl der 70. Jünger/ wie Mich.
 Uran. in tr. de 70. discip. docirt vñnd
 demonstrirt. Derhalben so würde sol-
 gen/ daß auch den Geistlichen nur eine
 gestalt mußte gegeben werden. Sed hoc
 nec aduersarij concedunt.

3. Gegensatz.

Act. 2. Sie blieben beständig in der
 Apostelnlehre/vñnd in der gemeinschafft
 der brechung des Brots. Item Act. 20.
 Auff einen Sabbath da wir zusammen
 kamen/ das Brodt zu brechen. Ant-
 wort. Wenn durch das Brodtbrechen
 das Sacrament verstanden wird/wel-
 ches doch etliche anders erklären/ So
 kan daher nicht gefolgert werden/ daß
 man allein vñnter einer gestalt das Sa-
 crament gebrauchen soll/ sintemal des-
 sen nicht mit dem geringsten buchsta-
 ben

ben gedacht wird/ sondern es wird sy-
 necdochicè vor das ganze Sacrament
 genommen/ weil der Leib vnd Blut
 Christi im Abendmal wird aufgethei-
 let: Denn bey den Ebræern wird das
 wort Brechen/ vor auftheilen gebrau-
 chet/ Es. 58. 7. Zu dem so bekennet das
 concilium Constantiense außdrücklich
 daß in der Ersten Kirchen das Sacra-
 ment von den Gläubigen vnter beyder-
 ley gestalt ist gebraucht worden.

4. Gegensatz.

Dessen seind auch Figuren: Gen. 3.
 2. der Baum des Lebens. Ex. 12. das
 Osterlämblein. Ex. 16. das Himmels-
 brodt. Ex. 25. das Schawbrodt. Ant-
 wort. Diese Figuren werden so gar vn-
 bedachtsam eingeführet/ daß sie auch
 keiner Antwort werth seyn: Wir sa-
 gen vielmehr auß Christlicher condo-
 lentz: Ah Gott eröffne doch diesen Leu-
 ten die augen vnd das verständniß/ daß
 sie verstehen vnd sehen/ was recht oder

§ 19 vnrecht.

vnrecht ist. Applicatio typi ad antity-
pum debet esse commoda. & scripturae
ae fidei analoga. Alhier aber geschichte
nicht solche commoda applicatio: Denn
was hat der Baum des Lebens/das O-
sterlamb/das Himmelbrot/dz Schaw-
brodt/ vor eine vergleichung mit dem
Sacrament/ vnnnd wie kan auß diesen
Figuren geschlossen werden/ daß den
Lehen nur eine gestalt soll werden gege-
ben? Wie folget diß auff einander? Im
Paradiß war der Baum des Lebens/
Ergo so sollen die Lehen das Abendmal
vnter einerley gestalt gebrauchen. Es
sind lauter vngereimte Sachen. Zu-
dem so ist nicht mit Figuren vnnnd
Schatten außgerichtet/ man muß in
Glaubenssachen den klaren Buchsta-
ben in der Schrifft vnd Gottes befehl
haben. Massen Gott selber sagt/ Was
ich dir gebiete daß soltu thun/ Deut. 4.
nicht was Menschen sagen.

f. 54.

5. Gegensatz.

1. Cor. 10. Wir viel sind ein Brode
vnd ein Leib / dieweil wir alle eines
Brodis theilhaftig sind. Antwort.
Paulus redet in plurali, vnd schleust
sich selbst mit ein: Ergo so musten
auch nach Pauli des Apostels Exempel
die Geistlichen nur vnter einer gestalt
das Sacrament empfangen. 2. So wird
nicht allein des Brodis gedacht / son-
dern auch des Kelchs / v. 21. Ihr kunden
nicht zugleich trincken des HERRN
Kelch / vnd der Teufel Kelch. Com-
mittitur igitur fallacia compositionis
& divisionis?

6. Gegensatz.

Ex. 16. Da mans mit dem Gornor
aufmaß / ward dem / d viel hatte / nichts
vbrig / vnd dem / der wenig hett / nichts
mangelte. Antwort. Schawet doch
ihr lieben Christen / wie fein die Pabst-
ler ihre eine gestalt beweisen. man muß

E v

es

es mit erbarmen lesen. Das Manna
 vnd dessen einsamen vnd außmessen
 hat ganz keine gemeinschafft vnd ver-
 gleichung mit dem H. Abendmal. 2.
 So hatten die Israeliten dessen befehl/
 daß sie solten einsamen/ so viel sie essen
 mochten: Wer nun wider Gottes be-
 fehl mehr einsamlete/ der hatte darumb
 nicht mehr/ vnd wer weniger einsam-
 lete/ hatte nicht weniger / als andere.
 Wo ist nun solcher befehl im Abend-
 mal/ daß wer eine gestalt gebraucht/ sol
 so viel genießten/ als der das Sacra-
 ment empfähet vnter beyderley gestalt.
 O mein lieben Herren. Christus hat das
 Sacrament vnter beyderley gestalt ein-
 gesetzt/ vnd gibt seinen Leib zu essen ver-
 mittels des gesegneten Brodts/ vnd
 sein Blut zu trincken vermittelts des
 gesegneten Weins: Ds ist die ordnung
 vnd befehl Christi/ dem alle Menschen
 gehorsamlich nachleben sollen. 3. So
 wollen doch die Herren Päßler auch

in acht nehmen/ wie die Juden vom
Himmelbrot nichts habē dürffen vbrig
lassen biß morgen/ so sie aber etwas da-
von haben beylegen vñnd vbrig lassere
wollen/ (wie im Pabstthumb das Sa-
crament wird verwahret vñnd herum
getragen) so sind Würme darinnen ge-
wachsen / vñnd ist stinckend worden/
Ex 16. v, 20.

7. Gegensatz.

1. Cor. 5. Lasset vns die öfterliche
Speise essen in dē süßen brodt d' lauter-
keit vñnd warheit. Antwort. Diese wort
werden abermal gang vngereimt auff
das Sacrament torquirt vñnd gezogen.
Sintemal S. Paulus nicht vom A-
bendmal redet/ sondern von der reno-
vation vñnd erneuerung/ vñnd argumen-
tirt von der Ofterlichen gewonheit/ da
sie sich des Sarrreigs müssen enthal-
ten: Also wil S. Paulus/ daß sich alle
Christen des alten Teigs der bosheit
vñnd schalkheit sollen enthalten/ vñnd im

E vj

Eiſſ

Sittentzeig: der lauterkeit: vnd warheit:
 Oftern halten vnd ihren Christenstand:
 vollführen..

Quäst. 14.

Wo stehet geschrieben von:
 der Messe?

Von der Messe wird in den Worten
 der Einsetzung/ vnd in der H. Schrifft
 nichts gelesen. Christus hat sich im
 Sacrament nicht auffgeopffert vnblu-
 tiger weise/ Sondern er hat sich einmal
 geopffert auff dem Altar des Creuzes
 vor vnserer Sünde/ Ebr. 7. Denn er ist
 nicht kommen sich offemals zu opffern/
 gleich wie der Hohepriester alle Jahr in
 das Heilige ist eingangen mit fremb-
 den Blut: Er ist einmal geopffert weg-
 zunehmen vieler Sünde/ zum andern
 mahl wird er ohne Sünde erscheinen/
 denen die auff ihn warten/ zur Selig-
 keit/ Ebr. 9.

2. Christus hat befohlen sein Leib
 vnd

vnd Blut nicht auffzuopffern/ sondern
zu essen vnd zu trincken. Vnd Paulus
wil/ daß wir im Sacrament des H. E. K.
R. E. N. Todt verkündigen/ nicht aber
daß wir opffern sollen/ 1. Cor. 11.

3. Christus ist nicht allein das O-
pffer/ sondern Er ist auch der Priester/
welcher sich selber geopffert hat auff
dem Holze/ vnd niemand kan Chri-
stum opffern/ ohn er selbst.

4. Christus hat durch sein vollgelti-
ges Opffer vor aller Welt Sünde gnug
gethan/ also daß es nunmehr vnvor-
nöthen ist in der Messe solch vollgelti-
ges Versühnopffer zu widerholen/ vnd
vor die Sünde der Lebendigen vnd
Todten zu opffern.

5. Wer die Messe vor ein Versühn-
opffer helt vor die Lebendigen vnd Tod-
ten/ vnd Christum opffert/ derselbe an-
nullirt vnd hebet auff die Einsetzung
des H. E. K. E. N. vom Abendmahl/ er
verkleinert Christi Verdienst/ vnd be-
gehet.

gehet viel andere Grewel/so wider Gott
vnd sein Wort darinnen verübet wer-
den/ davor sich fromme Christen billich
hüten/ vnd das Messopffer fliehen
vnd meiden sollen.

Erörterung der Gegen- Schrift.

Luc. 22. Das thut zu meinem Ge-
dächtniß. Thut vnd opffert ist eins.
Judic. 13. Wiltu ein Brandopffer
thun. Antwort. Daß opffern vnd
thun in der Schrift eins sey/wird nir-
gend gelesen. Judic. 13. stehet nicht das
wörtlein/Thun/sür opffern: Sondern
es heist/ wiltu ein Brandopffer thun.
Ein Opffer thun/ Item opffern/ ist in
vnsrer Mutter Sprache eins. Bey dem
Evangelisten Luca heist der Griechische
Text/ ἵσθαι, hoc facite. Der
Ebreische Text aber Judic. heist also/hi
feceris (olah) ascensionem Domino.
Woher wollet ihr dich nun dis zusam-
men

men

men bringen/ vnd vor eins nehmen.
 Zu dem so hat Christus mit dem wör-
 lein Thun nicht ein neues wollen ord-
 nen/ vnd das Weßopffer einsetzen/ Son-
 dern er befehlt allen Communicanten,
 daß sie das Thun sollen/ was er in den
 vorigen Worten befohlen vnd verord-
 net habe/ Nämlich/ seinen Leib essen/
 vnd sein Blut trincken/ vnd solches zu
 seinem gedächtniß.

2. Gegensatz.

Malach. 1. Meinem Nahmen wird
 an allen orten geräuchert vnd ein rein
 Opffer geopffert. Antwort. Im alten
 Testament zur zeit der Propheten/ war
 das Sacrament des Abendmahls noch
 nicht eingesetzt/ darumb kan man auch
 die Sacramenta Neues Testaments
 auß dem Alten nicht beweisen. 2. Ma-
 lachias redet von erweiterung des Ev-
 angelij/ vnd von den geistlichen Lob-
 vnd Danckopffern/ welche die Christen
 an allen ortern Gott opffern sollen/ zu
 schut-

schuldiger danckbarkeit vnd gehorsam/
wie es an andern örtern weitläufftiger
ist. erkläret.

3. Gegensatz.

Act. 13. Da nun diese dem HERN
Dienen. Antwort. Daß dem
HERN dienen sol so viel heissen/
als Messe halten vnd Christum opffern/
tan in Ewigkeit nicht werden verifi-
cirt. Im Haupt Text stehet das wort
λατρεύειν, welches heisset dienen/ vnd
das öffentliche Ampt verrichten/ anzu-
zeigen/ daß die Apostel ihr Ampt ver-
richtet haben.

4. Gegensatz.

Ein jeglicher Hoher Priester wird
gesetzt für die Menschen/ in denen din-
gen/ die gegen Gott sind/ auff daß er
opffere Gaben/ vnd opffer für die Sün-
de/ Ebr. 5. Antwort. Die Hohen Prie-
ster im Alten Testament haben zwar
geopffert/ aber wie accommodirt sich
dß auff die Priester neues Testaments:

Die.

Die HohenPriester Ales Testaments
waren Christi Vorbilde: Wie nun je-
ne mit opffern sind vmbgangen/ also
hat sich Christus selbst geopffert vor un-
ser Sünde/ 1. Per. 2.

5. Gegensatz.

Dan. 12. Von der Zeit an/ daß da-
täglich Opffer abgethan/ vnd der Wust
Brewel auffgericht wird/ werden sich
1290. Tag verlauffen. Antwort. Daniel
weissaget allegorie: vom Antichrist /
welcher das täglich Opffer soll abschaf-
fen: Solch täglich Opffer aber ist nicht:
das Messopffer/ sondern der Christen:
geistlich Opffer/ die Predige des Eo-
angelij/ vnd der reine Gottesdienst/ wel-
cher vom Antichrist geschwächt vnd
abgethan wird:

6. Gegensatz.

Gen. 14. Melchisedech trug Brodt
vnd Wein herfür/ den er war ein Prie-
ster Gottes vnd segnet ihn. Antwort.
Melchisedech hat nicht Brodt vnd
Wein:

Wein geopffert/ sondern herfür getra-
gen/ wie der autor dieses Büchleins
selber bekennet/ vnd solches hat er ge-
than zu speisen die Kriegsknechte A-
brahae / welche ermüdet waren vom
nachjagen/ Gen. 14. Darumb kan das
Mehopffer auß diesem Text nicht be-
hauptet werden. So stehet auch nicht
im Text/ Denn er war ein Priester/
Sondern also lauten die Wort/ Vnd
er war ein Priester Gottes des Höchsten.
Nihil igitur ex hoc textu probatur.

7. Gegensatz.

1. Cor. 10. Der Kelch der Bene-
deyung/ welchen wir segnen/ ist er nicht
die gemeinschaft des Bludts Christi?
Vnd das Brodt/ daß wir brechen/ ist
das nicht die gemeinschaft des HERN
REIßS. Item 1. Cor. 11. So offte
ihr das Brodt esset/ vnd den Kelch trin-
cket/ werdet ihr verkündigen den Todt
des HERN / so lang biß daß er
kompt. Antwort. In diesen Sprü-
chen

chen wird nicht mit dem geringsten
buchstaben der Messe gedacht. S Paulus
lehret allein/ wie das Brodt/ so ge-
brochen/ das ist/ aufgetheilet wird/ sey
eine gemeinschafft des Leibs Christi/
vnd der gesegnete Kelch/ oder der Wein/
die gemeinschafft des Blutes Christi:
So oft nun die Corinthier das Brodt
gessen vnd den Kelch getruncken / (NB
die Corinthier haben nach Pauli be-
fehl auch den Kelch getruncken) haben
sie des HERRN Todt verkündiget.
Wie wird nun das Messopffer hiemit
besteriget?

Quaest. 15.

Wo stehet geschrieben das Sacrament
der letzten Des-
lung?

Nirgend in H. Schrifft. Denn in
Gottes wort haben wir nicht mehr als
die beyden Sacramenta Nuewes Testa-
ments/ die Tauffe vnd das Abendmal:
Rom

Vom Sacrament der letzten Öelung
wird nichts gelesen/ da ist weder Ein-
setzung noch Befehl/ weder Element/
noch Vergleichung / weder gleichheit
noch Exempel in der Schrift.

Erörterung der Gegenz Schrift.

Mar. 6. Die Apostel trieben viel
Teufel auß/ vñnd salbten viel Siechen
mit öel/ vñnd wurden gesund. Ant-
wort. Daß die letzte öelung ein Sacra-
ment sey/ wird alhier nicht bewiesen/
auch nicht Jac. 5. So wird auch in
beyden Sprüchen nicht e. wöhnet/ daß
die Salbung geschehen sey zur Berge-
bung der Sünden/ Sondern die Apo-
stel haben die Krancken gesalbet ad sa-
nitatis recuperationem, non ad pecca-
torum condonationem. Weñ demnach
diß Sacrament der letzten öelung nicht
besser kan demonstrirt werden / so ist
rathsam solches fallen zu lassen.

Quest.

Quäst. 16.

Wo stehets geschrieben/ daß etliche
der Rechtgläubigen sol-
len Wunderzeichen
thun?

Es hat zwar Christus viel Mirakel
vnd Wunder gethan/welches die Pha-
risæer verlästert vnd gesaget/Er treibet
die Teufel auß durch Beelzebub/Mat.
12. So hat auch der H ERN seinen
Aposteln die Gaben Wunder zu thun
mitgetheilet / auff daß durch sie das
Wort Gottes fortgepflanket / vnd
durch Wunder bestetiget würde/Joan.
14. 15. Mat. 16. Solche WunderGa-
ben aber haben nunmehr in der Kirche
Gottes auffgehört: Was massen auch
selbige vnvonnöthen sind/ weil Gottes
Wort klar wird geprediget/ durch wel-
ches der Sohn Gottes in diesen letzten
tagen mit vns redet/Ebr. 1. Wie Chry-
sosto-

Iostomus sagt hom. 20. super Matth.
 Miracula ut hodie fiant, nulla est ne-
 cessitas. Et Augustinus lib. 1. Retra-
 ctat. c. 13. Nec miracula, inquit, in
 nostra tempora durare permilla sunt,
 ne anima semper visibilia quaereret, &
 eorum consuetudine frigeret genus
 humanum, quorum novitate flagrauit.
 Ueber das so lehret die Schrift / das
 auch falsche Propheten Wunder vnd
 falsche Zeichen thun können / Exod. 7.
 Matth. 24. 2. Thess. 2. Derhalben so
 sol man keinen Zeichen vnd Wundern
 wieder Gottes Wort gläuben / sondern
 auß der Schrift alles probiren vnd al-
 lein das gute behalten / 1. Thess. 5.

Quaest. 17.

Wo stehet geschrieben das Sacrament der Firmung?

In der 5. Schrift wird von dem Sacrament der Firmung nichts gelesen

sen/ da ist weder Element/ weder Ein-
 setzung/ weder Befehl noch Exempel.
 Es werden zwar in der Catholischen
 Antwort auff diese Frage zweyerley
 Sprüche eingeführet/ Act. 8. & 19. Wo-
 bei es wird der Firmung nicht mit dem
 geringsten Buchstaben darinnen ge-
 dacht/ Sondern allein angezeigt/ wie
 sie vber die Samariter vnd Epheser ge-
 betet/ vnd ihnen die hände auffgelegt/
 daß der Heilige Geist ihnen gegeben
 worden: Vom Exorcisirten öl vnd
 andern üblichen Ceremonien bey der
 Päpstischen Firmung wird nichts ge-
 lesen.

Quaest. 18.

Wo stehet geschrieben/ daß gut sey
 Wallfarten gehen?

Die Schrift weiß von keinē Wahl-
 farten. Im Alten Testament hat zwar
 Gott einen gewissen ort bestimmet/
 da sie müssen zusammen kommen: Aber
 im

im Neuen Testament ist vor Gott kein
 vnterscheid der örter: Ein Ort ist so
 heilig als der ander/ wo nun Gott im
 Geist vnd in der Warheit wird ange-
 beten/ Ioan. 4. 20. So wil ich nu/
 spricht S. Paulus/ daß die Männer
 beten an allen orten/ vnd auffheben
 heilige Hände/ ohn zorn vnd zweyffel/
 1 Tim. 2. 8. Zu dem so ist Gott nicht
 ferne von einem jeglichen vnter vns/
 in ihm leben/ weben vnd sind wir/ Act.
 17. Vnd wo wir nur leben/ wohnen/
 stehen oder gehen da finden vnd em-
 pfinden wir Gott/ wenn wir ihn von
 herken anruffen/ Jer. 23. Wenn nun
 jemand sager / Sibe hie ist Christus/
 oder da/ solt ihrs nicht glauben. Denn
 es werden viel falsche Christi vnd fal-
 sche Propheten auffstehen/ vnd grosse
 Zeichen vnd Wunder thun/ daß ver-
 führet werden in den Irthumb (wo es
 möglich were) auch die Außerwehltten/
 Matth. 24.

Erör

Erörterung der Begens Schrift.

Luc. 22. Vnd er gieng hinauß nach
seiner gewonheit an den Delberg/betet.
It. Luc. 6. Es begab sich aber zu der zeit/
daß er außgieng auff einen Berg zu be-
ten. Antwort. Christus hat zwar ins
Stande seiner Ernidrigung müssen he-
ruuß peregrinirn vnd wallen/ Aber er
hat keinen Ort heiliger gehalten zum
Gebet als den andern/ sondern er betet
auff einen Berge/im Garten/im Tem-
pel/in der Wüsten/am Creutz &c. Was
massen auch wir an allen orten Gotte
anruffen können. 2. Christus hat auch
keine Wahlsart angestellet an solche ör-
ter/ da die Reliquien der Heiligen ver-
wahret/ vnd die verstorbenen Heiligen
angeruffen werden/ quo modo fiunt
peregrinationes in papatu, Sondern
er reisset vnd waller hie vnd da hin/ zu
beten vnd das Wort Gottes zu lehren
D und

vnd sein Leiden vnd Sterben zu ver-
kündigen. Darumb so können die Pa-
pisten ihre Wahlfarten mit Christi E-
xempel nicht beweisen noch bestetigen.

2. Gegensatz.

3. Reg. 8. Wenn ein Frembder/der
nicht deines Volcks Israel ist/von fer-
nem Land kompt vmb deines Namens
willen/ daß er bete in diesem Hause/ so
wollestu hören im Himmel. Antwort.
Den Tempel zu Jerusalem hatte Gott
zu seinem Dienst erwöhlet. Wenn nun
ein Frembder vmb des H E R R E N
Namen willen zu dem Gottes Hause
nach Jerusalem ist kommen/ so ist sol-
ches geschehen nach Gottes befehl vnd
ordnung. Im Pabsthum aber haben
sie von ihren Wahlfarten weder befehl
noch Exempel. 2. Zu dem so sind die
Frembden nach Jerusalem kommen/
nicht daß sie daselbsten wolten die Het-
tigen anrufen/ vnd die Reliquien ver-
ehren/ Sondern sie sind vmb des H E R R E N

H E R R

REIN Nahmen willen kommen/ den
wahren GOTT anzuruffen. Nihil igi-
tur hoc ad peregrinationes papisticas.

Quaest. 19.

Wo stehet geschrieben das Sac-
rament der Priester
Weyhe?

Das die Priester Weyh ein sonder-
lich Sacrament sey/ selbiges kan auß
H. Schrift nicht beweist werden: Denn
es wird nirgend gelesen/ daß Christus
die Priester Weyh als ein Sacrament
eingesetzet. So ist auch kein Eusser-
lich Element dabey. Die Apostel ha-
ben die ordnung auch vor kein Sacra-
ment gehalten/ noch bey der Priester-
Weyh solche Ceremonien gebraucht /
wie im Pabstthumb geschieht / welche
mehrertheils auß dem Alten Testament
sind entlehnet/ vund daher ins Neue
Testament nicht gehören.

D i j Crösz

Erörterung der Gegenschrift.

Joan. 20. Jesus bließ sie an/ und sprach: Nehmet hin den H. Geist &c. Antwort. Daß die Priester Weih ein Sacrament sey/ kan auß diesen Worten nicht werden erweist. Christus sendet seine Jünger/ wie er gesandt ist/ vnd gibt ihnen nicht allein offentliche gewalt zu lehren/ sondern schenckt ihnen auch den H. Geist/ ohn welchen nichts fruchtbarliches im Predigamt kan werden außgerichtet/ 1. Cor. 12. Nihil igitur hoc ad rhombum.

2. Gegensatz.

1. Tim. 4. Verseume nicht die gnade die dir gegeben ist/ durch die weissagung mit aufflegung der hände des Priesterthumbs. Item. 1. Tim. 5. Die hände lege niemand bald auff. Antwort. Auß diesen Worten kan abermal nicht erweist werden / daß die Priester Weih ein
Sa-

Sacrament sey. Paulus gedenccket allein des handaufflegens/welches kein eusserlich Element ist. So hat auch Christus solches nicht befohlen/ wie es denn auch nicht nothwendig ist gebraucht/ sondern als eine freye Ceremonie gehalten worden. Auch ist das handlegen nicht allein bey der Priester-Weyh/ sondern auch bey der Absolution üblich vnd gebräuchlich.

3. Gegensatz.

Luc. 22. Das thue zu meinem gedächtniß. Antwort. Diß ist nicht der importantz, daß viel darauff geantwortet werde/ sintemahl nicht das geringste buchstäblein von der Priester-Weyh in den Worten der Einsetzung stehet. Es wird allein angezeigt/ was die Communicanten thun/ vnd wozu sie Christi Leib vnd Bludt essen vnd trincken sollen/ nemlich zu Christi gedächtniß.

D iij Quäst.

Quest. 20.

Wo stehet was geschrieben von
Bildern?

Das man im rechtmässige gebrauch
Hier vnd Lehr Bilder haben kan/ beweisen nicht allein die angefügten Sprüche.
lein/ Dan. 7. Exod. 25. Num. 21. Sondern es kan auch vber das auß d schrifte
mit mehren erweist werden. Das man
aber Bilder haben/ vnd selbige anbe-
gen oder verehren soll/ selbiges ist nir-
gend in Gottes Wort beschrieben: Im
Begenheil sagt Gott der HERR. Du
solt dir kein Bildniß/ noch irgends ein
gleichniß machen/ bete sie nicht an/ vnd
diene ihnen nicht/ Ex. 20. 4.

Quest. 21.

Wo stehets geschrieben/ das die
Gebot Gottes können ge-
halten werden?

Nirgend in der Schrift. Das sie
nicht

nicht können gehalten werden/selbiges
lehret Petrus Act. 15. Das Joch des
Gesetzes haben weder vnser Väter /
noch wir können ertragen/sondern wir
glauben durch die Gnade des HERR-
NEN Jesu Christi Selig zu werden/
gleicher weise wie auch sie. Vnd S.
Paulus sagt Rom. 8. Was dem Gesetz
vnmöglich war/ das that Gott.

Rom. 7. Wir wissen daß das Ge-
setz geistlich ist/ ich aber bin fleischlich/
vnter die Sünde verkaufft. Denn ich
weiß nicht was ich thu/ denn ich thu
nicht das ich wil/ sondern das ich has-
se/ das thu ich.

Jac. 2. Wer in einem sündiget/der
ist des ganzen Gesetzes schuldig. Nun
ist aber niemand der nicht solte sündi-
gen/ Wir mangeln alle des ruhms/ders
wir vor Gott haben sollen / Rom. 3.
Vnd wo wil man einen rein finden/
vnter allen/ da keiner nicht rein ist/
Prov. 20. Job. 14. vnd 15.

D 19

I. Cor.

1. Cor. 4. Ich bin mir wol nichts
Bewußt/ aber darinne bin ich nicht ge-
rechtfertiget.

1. Joan. 1. So wir sagen/ wir ha-
ben keine Sünde/ so verführen wir vns
selbst/ vnd die Wahrheit ist nicht in vns/
So wir aber vnser Sünde bekennen/
so ist er trew vnd gerecht/ daß er vns
die Sünde vergibt/ vnd reiniget vns
von aller Vneugend.

Das Gesetz erfordert dz ganze Hertze/
die Seele vnd das ganze vermügen des
Menschen/ Luc. 10. Deut. 6. Nun ist
aber niemand der von gankem Hertzen/
von ganker Seele/ vnd auß allen kräfte-
ren vnd vermögen Gott könnte lieben/
vnd seinen Nehesten als sich selbstem.
Des Menschen dichten vnd trachten
ist von jugend auff böse/ Gen. 6. vnd 8.

So wir das Gesetz halten können
halten/ vnd volckömlich erfüllen/ so het-
te Christus vor vns nicht dürffen leiden
vnd sterben/ vnd den Fluch des Gese-
zes

ges vber sich gehen lassen/ Gal. 3. Was
 vns vnmöglich war/ das hat Christus
 gethan/ Rom. 8. Welcher ist vnter das
 Gesez gethan/ auff daß er vns/ die wir
 waren vnter dem Gesez/ erlösete/ vnd
 wir die Kindschafft empffingen/ Gal. 4.

Erörterung der Gegens Schrift.

1. Ioan. 5. Das ist die Liebe Got-
 tes/ daß wir seine Gebot halten/ vnd
 seine Gebot sind nicht schwer. Vnd
 abermal/ Mein Joch ist süß/ vnd mei-
 ne bürde ist leicht/ Matth. 11. Ant-
 wort. Daß ein Mensch die gebot Got-
 tes könne vollentkömlich halten/ selbiges
 wird nicht angezeigt: Gottes befehl
 ist wir sollens halten/ aber wer ist es der
 es thun kan/ à praecepto ad posse nihil
 concluditur. 2. So lehret der Evan-
 gelist vnd Apostel/ wie die bürde Chri-
 sti leicht vnd seine gebot nicht schwer
 sind. Damit aber sihet er auff die Glei-

D v bigen/

fügen/ vnd nicht auff den natürlichen
 und fleischlichen Menschen. Den Bleu-
 bigen sind Gottes gebot nicht schwer/
 nicht daß sie es auß ihren Kräfteen er-
 füllen oder auch vollentkömlich halten
 können/ Sondern weil Gott in ihnen
 das gute Werck anfähet vnd vollfüh-
 ret/ Phil. 1. Dum enim facimus, ille
 facit ut faciamus, præbendo vires effi-
 cacissimas voluntati, August. lib. de nat.
 & grat. c. 16. So tragen sie auch das
 joch vnd die last Christi mit gedult/ vnd
 hoffen täglich auff die erlöschung. Omnia
 ergo, sunt aspera & gravia in Christi
 scholâ, sed propter præsidium Spiritus
 Sancti sunt facilia.

2. Gegensatz.

Mar. 10. Meister das habe ich al-
 les gethan von meiner jugend auff &c.
 Antwort. Daß dieser Mensch nicht al-
 les gethan/ noch das Geseh erfüllet ha-
 be/ lehret Christus selber vnd spricht:
 Eines feilet dir/ gehe hin verkauffe al-
 les

les

les was du hast/ vnd gibs den Armen/
vnd kom vnd folge mir nach/ vnd nimb
das Creutz auff dich: Er aber ward vn-
muths vber der rede. Vide Aug. serm.
17. de verb. Dom. Hilar. Can. 19. in
Matth.

3. Gegensatz.

Luc. 1. Sie waren beyde gerecht vor
Gott. Antwort. Sie waren gerecht/
aber nicht auß ihren wercken/ oder daß
sie das Gesez vollenkômlich gehalten/
sondern vmb Christi willen waren sie
vor Gott gerecht/ vnd lebeten vor den
Menschen vntadelich: Sonst waren
sie auch vor Gott Sünder: inmassen
Zacharias mit vnglauben sich versün-
diget/ vnd daher stum wird.

Quest. 22.

Wo stehet geschrieben von
Mönchen?

An keinem orth in der ganken H.
Schrift wird etwas von Mönchen ge-

D vj lesen:

lesen: So kan auch der Mönch vnd
 Nonnen standt/ wie er im Pabsthumb
 geführet wird/ nicht mit dem gering-
 sten buchstaben auß Gottes Wort er-
 läutert werden. Es ist vielmehr wi-
 der Christi Verdienst/ vnd wider die
 ganze Heilige Schrift / auff eigene
 Werck vertrauen. Was auß dem 2.
 Mach. 3. wird eingeführet/ bewehet
 keinen Mönch vnd Nonnenstandt. Die
 Jungfrauen/ stehet im Text/ so sonst
 nicht vnter die Leute giengen/ lieffen
 (vor großer angst vnd trawrigkeit) vn-
 ter die Thor. Quid hoc ad Monachos?
 Zu dem so ist es liber apocryphus. Also
 stehet auch Luc. 1. wie Maria von kei-
 nem Manne weis. Was hilfft diß
 den Mönchen? Vater vnd Mutter/
 vnd alles vmb Christi willen/ zur zeit
 der noth/ verlassen/ Mar. 10. bestetiget
 abermals nicht den Mönch vnd Non-
 nen standt: Sientemal die Mönch nicht
 vmb Christi willen/ noch auch zur zeit

der

der noch/ Vater vnd Mutter verlas-
 sen/ sondern sie thun es wider Christi
 Wort vnd befehl/ auß eigener erwehl-
 ten Andacht vnd Sagung. Auch ver-
 lassen sie nicht Haab vnd Güter/ son-
 dern sie behalten vielmehr dieselbigen/
 vnd sind reich auff Erden/ pauperes
 sunt sine defectu, diuides sine despectu.

Quäst. 23.

Wo stehets geschrieben/ daß der
 Mensch seinen freyen Wil-
 len habe?

In der Schrift wird nichts davort
 gelesen/ es wird vielmehr das Gegen-
 theil angezeigt. Denn all vnfers her-
 kens dichten vnd trachten ist nur böse
 (tantummodo malum) von jugend
 auff/ Gen. 6. vnd 8. Wir sind leben-
 dig todt in Sünden/ Rom. 6. Eph. 2.

Der natürliche Mensch vernimpt
 nichts vom Geist Gottes/ es ist ihm ei-
 ne thorheit/ vnd kan es nicht erken-
 nen/

nen/ denn es muß geistlich gerichtet
seyn/ 1. Cor. 2.

Ein solch Vertrauen haben wir
durch Christum zu Gott/ nicht daß wir
tüchtig sind von uns selber/ etwas zu
denken als von uns selber/ sondern daß
wir tüchtig sind ist von Gott/ 2. Cor 3.

Gott ist der in uns wirket/ beyde
das wollen/ vnd auch das vollenbrin-
gen/ Phil. 2.

Ohne mich könnet ihr nichts thun/
Joan. 14. So kan auch niemand zu
mir kommen/ es zische ihn den der Va-
ter/ Joan. 6.

Erörterung der Gegens Schrift.

Gen. 4. Unter dir wird ihr (der
Sünden) begierd seyn/ vnd du wirst
ihr mögen herschen. Antwort. Daß
der Mensch seinen freyen Willen habe
in geistlichen sachen/ wird nicht bericht.
Gott redet von dem Todtschlage sei-
nes

nes Bruders/ daß er sich dessen wohl
 enthalten können/wenn er nur wollen
 Gott gehorchen/ vnd die Sünde nicht
 vber sich herschen lassen. Ein Mensch
 kan von ihm selber wohl böses thun/ a-
 ber in geistlichen sachen kan er von ihm
 selber nichts gürs ansahen vnd voll-
 führen: Ohne den H. Geist kan nie-
 mand Jesum einen HERRN nen-
 nen/ 1. Cor. 12. Vnd das bezeuget der
 außgang was Cain von ihm selber hat
 thun können/ Gen. 4. Wir sollen alle
 vber die sünde herschen vnd gürs thun/
 Rom. 6. das ist Gottes gebot vnd wil-
 le/ Aber wer ist der es thun kan von ihm
 selber? Dieses vnd nicht jenes sollen
 die Papisten beweisen.

2. Gegensatz.

Deut. 30. Ich hab euch Leben vnd
 Todt sürgelegt: Darumb so erwähle
 du das Leben. Item. Jos. 24. Ihr habt
 die wahl/ erwählet euch heut/ welchem
 ihr am meisten dienen wolt. Antwort.
 Gott

Gott gibt seinem Volck die wahl/ Er
 leßt sie auch vermahnem zum gehorsam/
 vnd wil daß sie ihnen das Leben sollen
 erwählen/ ja er gebeut ihnen sie sollen
 erwählen das Leben/ wie es Ben. Arias
 Montanus in der Ebreischen Bibel im
 Randglöflein erkläret. Aber daher fol-
 get nicht/daß sie es von ihnen selber ha-
 ben thun können; A præcepto ad in-
 esse non valet consequentia. Aber das
 so redet die Schrift von den erleuchte-
 ten Conuersen vnd bekehrten Israeli-
 ten. Der streit aber ist nicht von den
 widergebornen vnd bekehrten/sondern
 von den natürlichen Menschen/welche
 nach der Schrift außsage zu allem gu-
 ten erstorben sind.

3. Gegensatz.

1. Cor. 3. Ein jeglicher wird seinem
 eignen Lohn empfangen nach seiner
 Arbeit/ Rom. 2. Eccl. 15. 31. Antwort.
 Gott wird freylich einem jegliche nach
 seiner Arbeit ablohnen / Aber wie kan
 daher

daher der freye Wille in Geiſtlichen ſachen beſtetiget werden/ fallacia eſt conſequentia. Böſes kan ein Menſch von ſich ſelbſten unſchwer verrichten/ davor er auch ſeine Lohn empfähet/ Aber guts kan er von ſich ſelber nicht thun: Das gute daß ich wil/ ſpricht Paulus/ ich nicht / Rom. 7. Quando igitur DEus bona recompensat, non noſtra ſed ſua dona remunerat.

Quæſt. 24.

Wo ſtehets geſchrieben/ daß gut ſey die ewige Keuſchheit halten?

Es iſt gut Keuſchheit halten/ auch auſſer dem Eheſtand/ aber darumb iſt der Eheſtand niemand verboten/ weder geiſtlichen noch weltlichen: Deñ auch in demſelben die Eheliche Keuſchheit Gott angenehm iſt. Waſſen Gott ſelber den Eheſtand eingefezt vnd verordnet hat/ für alle Menſchen/ niemand
aufge-

außgeschlossen/ wer nur darzu tüchtig
 ist. Die Ehe sol ehrlich gehalten wer-
 den bey allen/ vnd das Ehebett vnbe-
 fleckt/ Ebr. 13. Insonderheit so lehret
 S. Paulus von den geistlichen/ vnnnd
 will daß ein Bischoff sol seyn eines
 Weibes Mann/der gehorsame Kinder
 habe/ vnd seinem eignen Hause wol für-
 stehe/ 1. Tim. 3. Wie denn die Hohen-
 Priester/ so wohl auch andere Priester
 im Alten Testament/ vngeacht sie täg-
 lich mit dem Gottesdienst müssen umb-
 gehen/ sind ehelich gewesen. Desglei-
 chen auch Petrus vnnnd Philippus/
 Matth. 8. Actor. 21. Vnnnd daher
 spricht S. Paulus 1. Tim. 4. Der Geist
 sagt deutlich/ daß in den letzten tagen/
 werden etliche vom glauben abtreten/
 vnd anhangen den verführischen Gei-
 stern/ vnd lehren der Teuffel/ durch die/
 so in gleißneren Lügenreder sind/ vnnnd
 brandmal in ihren Gewissen habē/ vnd
 verbieten ehelich zu werden/ vnnnd zu
 meiden

meiden die Speise die Gott geschaffen
hat/ zu nehmen mit Dancksagung.

Erörterung der Gegens Schrift.

Matth. 19. Stehet die sache eines
Mannes mit seinem Weib also/ so ist
nicht gut ehelich werden. Jesus sprach
in ihnen: Das wort fasset nicht jeder-
man/ sondern die/denen es gegeben ist.
Antwort. Auf dem vorgehenden collo-
quio, welches die Phariseer mit Christo
wegen der Ehescheidung gehalten/ ist
offenbar/welches der Jünger meinung
sey/ nemlich diese: Wenn ein Mann
in lieb vnd leidt bey seinem Weibe sol
verbleiben/ vnd sich nicht von ihr tren-
nen/ ob es denn nicht besser sey auffer
dem Ehestande zu leben? Christus ant-
wort/ Das wort fasset nicht jederman/
das ist/ es ist nicht jederman gegeben/
keusch vnd züchtig auffer dem Ehestand
zu leben: Keuschheit ist eine gabe Got-

1691

res/ denen es nun gegeben ist/ denen ist
 es gut/ vnd stehet ihnen frey/ auffer
 dem Ehestand zu bleiben. Wannher
 aber nicht folget/ daß den Geistlichen
 die Ehe sol verboten werden. Ein an-
 ders ist freywillig ohne Ehestand leben/
 wenn man die gabe der Keuschheit hat:
 Ein anders auß zwang auffer der Ehe
 bleiben/ vnd brunst leiden.

2. Gegensatz.

1. Cor. 7. Wer ohn ein Weib ist/der
 sorget was dem HERRN angehört/
 wie er dem HERRN gefalle. Wel-
 cher sein Jungfrans verheyra-
 thet/ thut wol: Welcher sie nicht verheyra-
 thet/ der thut besser. Antwort. Wahr
 ist/ wer ohn ein Weib ist/der kan mehr
 sorgen für den HERRN/ wenn nur
 die gabe der Keuschheit bey ihm ist: A-
 ber daher folget nicht/ daß die Eheleute
 nicht auch solten für den HERRN
 sorgen. Abraham/ Sara/ Ysaac/ Da-
 uid/ Aaron/ Enoch/ Noe/ Zacharias/
 Eli-

Elisaberh/ Petrus / Philippus/ vnnnd
 dergleichen/ sind alle ehelich gewesen/
 vnnnd haben doch getrewlich für den
 HERRN/ vnd dessen Gottesdienst
 sorge getragen. Maria die Mutter
 des HERRN/ war eine verlobte
 Jungfraw/ hat sie darumb nicht gesor-
 get für den HERRN? 2. So ist
 nicht simpliciter, oder schlechter Dinge
 besser/ nicht heyrathen/ sondern wegen
 der grossen gefahr vnnnd beschwerung/
 welche die Christen fast täglich müssen
 erfahren vnd tragen.

3. Gegensatz.

Apoc. 14. Diese seynds die mit Wei-
 bern nicht verunreiniget sind &c. Ant-
 wort. Im Ehestand geschicht nicht sol-
 che verunreinigung ordinariè, sondern
 wenn das Ehebetre befleckt/ vnd Ehe-
 bruch begangen wird; Vnd davon re-
 det alhier Joannes iuxta sensum lite-
 ralem: Metaphoricè aber verstehet er
 die Abgötterey/ welche in der Schrifft
 offe-

offtmals durch Hurerey vnd Ehebruch
wird vorgebildet.

4. Gegensatz.

1. Cor. 7. Auß beyder verwilligung
eine zeitlang/ daß ihr euch zum gebet
muffiget. Antwort. Den Priestern
wird die Ehe hiemit nicht verboten/
sondern zugelassen. Denn Paulus in
vorgehenden worten saget / Entziehe
sich nicht eins des andern. Höret ihr/
es sol sich keines des andern entziehen/
es sey denn vmb des gebets willen eine
zeitlang. Sollen sie nun im Ehestan-
de leben vnd bleiben/ wie sollen sie denn
außer der Ehe ewige Keuschheit hal-
ten?

5. Gegensatz.

Matt 19. Es sind etliche verschnit-
ten/ die sich selbst verschnitten haben/
vmb des Himmelreichs willen. Ant-
wort. Nach dem sie die gaben der
Keuschheit gehabt/ haben sie sich selbst
verschnitten/ vnd da sie kontē Ehe-
lich

lich werden/ haben sie lieber auffer dem
 Ehestand leben wollen / elegerunt ca-
 libatum, non ut opus meritorium, sed
 ut adiumentum expeditius DEo inser-
 viendi. Dieses nimyt nichts dem H.
 Ehestand/ vnd gibt nichts dem päbstli-
 chen Gelübds von der ewigen Keusch-
 heit/ welches dem wort Gottes è dia-
 metro entgegen ist. Eben dasselbige
 wird auch auff die nachfolgende Sprü-
 che geantworret Ex. 19. 1. Reg 21 Dein
 darinnen wird nicht den Geistlichen/
 sondern vornemlich allen Ehemännern
 geboten / sie sollen sich nicht zu den
 Weibern nahen/ nicht daß sie dadurch
 verunreiniget wurden/ weil es Gottes
 ordnung ist/ sondern daß sie mit gröf-
 serer andacht Gott selbstem könten hö-
 ren/ vnd ihm dienen. Der letzte Spruch
 1. Tim. 3. ist schnurgleich dem Papisti-
 schen Eheverbot entgegen.

Quest.

Quest. 25.

Wo stehts geschrieben / daß man
der Heiligen Leiber / Kleider /
&c. soll auffbehal-
ten?

Daß man die Verstorbenen ehrlich
soll begraben / vnd die Leiber in die Er-
de scharren / damit sie widerumb zur
Erde werden / darauff sie gemacht sind /
dessen haben wir von Gott befehl / Gen.
3. Cyr. 38. vnd 41. Leiber / Kleider /
vnd dergleichen auffzubehalten / vnd
Abgötterey damit zu treiben / oder ei-
nen sonderlichen Gottesdienst dabey
zu stifften / dessen haben wir weder Be-
fehl / noch Exempel. Es wird auch
nicht ein einiger titul davon in der
Schrifte gelesen. Was auß dem 5.
vnd 16. Cap. Act. wird eingeführet / pa-
trocinirt den Päßlichen Reliquien
nichts: Sintemal solche Wunderga-
be den Aposteln gegeben war in der Er-
sten

sten Kirchen/ welches in diesen lehren
tagen hat auffgehöret. 2. So thut
Gott solch wunder nicht durch der ver-
storbenen Leiber/ sondn durch den dienst
der lebendigen Apostel. Die angerür-
ten gebeine Elisæi, 2. Reg. 13. helffen
gleichsals nichts den Reliquien. denn
des Elisæi gebeine sind nicht auß dem
grave genommen/ vnd in die Höhe an
einen besondern ort auffgehengt; Sie
sind nicht herumb getragen/ vnd zu
küssen vnd anzurühren den Leuten vor-
gestellt.]

Quest. 26.

Wo stehts geschrieben/ daß wir
die Seligkeit nur hoffen/ aber
vns nicht vergewissen
können?

In der Bibel steht geschriebē/ nicht
daß wir an der Seligkeit sollen zweif-
eln/ sondern daß wir derselben sollen
gewiß seyn. Wer da zweiffelt/ der ist

E

gleich

gleich wie die Meerswoge / die vom
 Winde getrieben vnd gewebdt wird.
 Solcher Mensch gedencke nicht / daß er
 etwas vom **H E R R E N** empfangen
 werde. Ein Zwenffeler ist vnbeständig
 in allen seinen wegen / Jac. 1. **G O T T**
 will daß wir sollen gläuben / vnd nicht
 zwenffeln: Der Glaube ist eine gewisse
 Zuversicht deß das man hoffet / vnd
 nicht zwenffelt an dem / das man nicht
 sieht / Ebr. 11. Daher spricht Job cap.
 19. Ich weiß das mein Erlöser lebet ic.
 Vnd Paulus Rom. 8. Ich bin gewiß /
 daß weder Todt noch Leben / &c. vns
 kan scheiden von der Liebe Gottes die
 da ist in Christo **J E S U** vnserm **H E R R E N**.
 Wer da zwenffelt / der gläubet
 nicht / Wer nicht gläubet / der wird nicht
 selig / Ioan. 3. **G O T T** bekehre alle die
 zu bekehren sind / vnd erleuchte vnd re-
 gire die Papisten / damit sie vom zwenf-
 fel abstecken / vnd im glauben allein
 an Christum / den Ancker der Seligkeit
 sich

sich halten. Vide Hilar. in c. 5. Matth.
 Aug. in Pl. 39. Item textus scripturæ
 Matth. 14. 31. 2. Cor. 1. 21. Rom. 4. 20.
 1. Joan. 5. 10. Ebr. 10. 23.

Erörterung der Gegenz Schrifte.

Eccl. 9. Weis der Mensch nicht/ob
 er lieb oder haß würdig sey. Antwort.
 Auß dem was eusserlich geschicht/ da-
 von eigentlich geredet wird/ kan man
 freylich solches nicht wissen/noch erken-
 nen wer from oder böse ist/ omnibus u-
 nus est eventus; in iudicio autem con-
 scientiæ hoc manifestissimum est. Wer
 wider das gewissen sündiget/der ist haß
 würdig/wer aber recht thut/der ist Gott
 angenehm/ Act. 10. Im Ebreischen
 Text stehet es nicht dubitativè, sed as-
 sertivè, gam ahavah gam sinah ein iod-
 ca haadam Etiam amorem, etiam odiū
 non cognoscens homo. Dubitativa
 igitur assertio, est textus depravatio.

E ij

2. Ges.

2. Gegensatz.

Prov. 20. Wer kan sagen/ ich bin
 rein in meinem Herzen/ vnd lauter von
 Sünden. Antwort. Darumb dz nie-
 mand sagen kan/ er sey rein vnd lauter
 von Sünden/ so kan auch niemand das
 Gesetz vollentkömlich halten. Aber da-
 her dürffen wir Christen nicht zweif-
 feln an der Seligkeit/ was vns vnzüg-
 lich ist/ das thut Gott/ Rom. 8. Gal. 4.
 Seind wir vnrein vnd vnheilig/ so ist
 vns Christus von Gott gemacht zur
 Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ 2. Cor. 5.
 1. Cor. 1. Jerem. 23. Welcher vnser
 Sünde selbst geopfert hat an seinem
 Leibe/ auff dem Holze/ auff daß wir der
 Sünde abgestorben/ der Gerechtigkeit
 leben/ durch welches Wunden wir sind
 heil worden/ 1. Pet. 2. Es. 53.

3. Gegensatz.

Job. 9. Bin ich denn from/ so kans
 meine Seel nicht wissen. Im Haupt-
 Text

Text stehet (lo eda naphsebi) non noscā
 animam meam, meine Seele darff sich
 nicht annehmen/ oder in solcher gros-
 sen furcht/ angst vnd schrecken/ wil mir
 nicht einfallen/ was zu meiner rettung
 erspriesslich ist/ daß ich solch schweres
 leiden/ mit groben eufferlichen Sünden
 nicht verwicklet: Sonst war Job auch
 ein sündiger Mensch/ wie auß seinem
 Büchlein erscheinet/ da er zu vnter-
 schiedlich mahlen strackelt vnnnd sün-
 diget. Nihil igitur hoc dubitationi pa-
 trocinatur.

Quest. 27.

Wo stehets geschrieben/ daß die
 guten Werck notwendig
 vnnnd verdienstlich
 seyn?

Gute Werke sind nötig/ aber nicht
 als verdienstlich/ sondern als Früchte
 des Glaubens: Denn wo der wahre
 seligmachende Glaubensbaum gemur-

E iij

gese

zelt ist/ da muß er auch seine Früchte
 bringen zu rechter zeit/ Ps. 1. Vnd ein
 jeglicher/ der da wil selig werden/ der
 muß Glauben vnd ein gutes Gewissen
 behalten/ vnnnd eine gute Ritterchafft
 üben/ 2. Tim. 4. Wo keine gute wercke
 sind. da ist der Glaube todt/ Jac. 2. Daß
 aber die guten wercke verdienstlich sein/
 flehet nirgend in der ganckē H. Schrifte.
 Paulus sagt Rom. 3. So halten wir
 es nu/ daß der Mensch gerecht werde
 durch den Glauben/ ohn des Gesezes
 werck. Vnd abermahl Eph. 2. Auß
 gnaden seyd ihr selig worden/ durch den
 glauben/ vnd dasselbige nicht auß euch/
 Gottes gabe ist es/ nicht auß den Wer-
 cken/ auß daß sich nicht jemand rühme.
 Wir sind allesampt wie die unreinen/
 vnd all vnser gerechtigkeit ist wie ein
 vnstetig Kleid/ Es. 64. Mit besudel-
 ten vnd vnstetigen Kleidern aber kan
 vor Gott niemand erscheinen vnnnd be-
 stehen. Wer zu ihm kommen wil/ muß
 glauben/ Ebr. 11.

Zu

Zu dem so können wir mit vnsern
Wercken nichts verdienen/weil wir da-
zu verpflichtet sind/ wie Luc. 17. stehet:
Wenn ihr alles gethan habet/was euch
befohlen ist/ so sprecht/ wir sind vn-
nütze Knechte/ wir haben gethan/das wir
zu thun schuldig waren. Vnd doher
haben alle Heiligen müssen ihr schuldig-
ge Pflicht erkennen/ vnd ihren grossen
mangel bekennen vnd sagen/ **HERR**
gehe nicht ins Gericht mit deinē knecht/
sonst ist kein lebendiger vor dir gerecht/
Ps. 143. Vergib vns vnser Schuld/
als wir vergeben vnsern Schuldigern/
Matth. 6. Luc. 11.

Das Ewige Leben wird darumb ein
Gnadengeschenck genandt/ Eph. 8. 9.
Tit. 3. 5. Rom. 6. 23. weil wirs mit vn-
sern Wercken nicht verdienen/sondern
allein vmb Christi willen auß gnaden
durch den Glauben erlangen/ 1. Pet. 1.
Rom. 4. 6. So seynd auch die guten
Wercke/ so von den Christen geschehen/
Ein nicht

nicht ihre eigene Werke/sondern Gottes/ Jac. 1. 17. Welcher das wollen vnd vollbringen in ihnen wircket/ Phil. 2. 3. Vnd daher kan sich niemand der Werke rühmen/ Rom: 4. 2. 3.

Erörterung der Gegen- Schrift.

Matth. 19. Wiltu zum Leben eingehen/ so halt die Gebot. Antwort. Christ us befiehlt zwar die Gebot vollkommenlich zu halten / aber wer ist vnter den Menschen/ der es jemals gehalten hat? Wo wil man einen rein finden/ Da keiner nicht rein ist/ Prov. 20.

2. Gegensatz:

Matth. 23. Lehret sie halten alles was ich euch geboten habe. Antwort. Christus will nicht daß gute Werke verdienstlich seyn. Sein Befehl ist das Wort zu hören/ die Sacramenta zugebrauchen/ vnd an ihn zu glauben/ wer
das

Das thue/ der heil Christi gebot. Der dritte Spruch Luc. 3. ist nicht der importantz, daß er beantwortet wird. Gute wercke üben/ ist ja nötig; Aber dz die wercke verdienstlich seyn/ wird nirgend gelesen.

3. Gegensatz:

Rom. 2. Vor Gott sind nicht gerecht die/ so das Gesez hören/ sondern die das Gesez thun. Antwort. Die Lehr des Gesezes bestehet freylich nicht im wissen/ sondern im thun/ vnd wer es vollkômlich helt/ der wird dadurch leben. Es ist aber niemand der es vollkômlich halten vnd erfüllen kan/ wie Paulus vmbständlich lehret. Rom 3. vnd 4. Gal. 2. vnd 3. Darumb kan auch niemand mit seinen wercke etwas verdienen/ vnd durch das Gesez selig werden.

4. Gegensatz:

Ebr. 11. Moses sahe an die belohnung. Antwort. Es wird nicht gemel-

E v

der/

bet/ daß Moses die belohnung mit gu-
 ten wercken hat verdienen sollen oder
 können/ Sondern es wird simpliciter
 referirt, wie Moses angesehen die be-
 lohnung/ nicht mit den wercken/ son-
 dern durch den glauben/ v. 24. Die be-
 lohnung ist auß gnaden dem Abraham
 vnd seinem Samen verheiffen.

5. Gegensatz.

Matth. 25. Kompt her ihr Gebe-
 nedeneren &c. Denn ich bin hungerig
 gewesen/ vnd ihr habt mich gespeiset.
 Antwort. Hier wird kein verdienst der
 wercke bestetiget. Denn sie sind die
 Gesegneten nicht auß ihren wercken/
 sondern in Christo/ Gen. 22. Auch er-
 ben sie das Reich/ welches nicht mit
 wercken wird verdienet: Zu dem so istts
 von anbegin der Welt bereit/ wie kan
 es denn verdienst der wercke seyn? Die
 wercke aber werden gerühmet / nicht
 als eine verdienstliche vrsache der Se-
 ligkeit/ sondern als Früchte des Glau-
 bens/

Bens/ Gal. 3. Den wo der ware Glaube ist/ da folgen auch seine Früchte.

6. Gegen 23.

1. Cor. 15. Ein Stern hat ein vnterscheid von den andrn in der klarheit: Also auch die Auferstehung der Todten. Antwort. Ein Ewiges Leben ist allen gläubigen Menschen bereitet/ vnd in der ewigen Seligkeit wird einer heller leuchten/ als der ander/ Dan. 12. Matth. 13. Aber solches alles ist ein Gnadenlohn/ vnd kein verdienst. Alle gute vnd vollkommene Gaben kommen von oben herab/ Jac. 1. *Sua iugitur bona DEus coronat, non nostra.*

Quest. 28.

Wo stehts geschrieben/ was der recht Glaube sey?

Wir haben Ebr 11. 1. die rechte Beschreibung/ was der Glaube sey/ nemlich eine gewisse Zuversicht/ des/ daß man hoffet/ vnd nicht zweiffelt an dem/

E vj

das

Das man nicht sihet. Vnd davon hat
 Paulus/ vnd alle andere Apostel gepre-
 diget/ vnd von Christo/ vnd dem glau-
 ben an ihn gezeuget/ Actor. 1. So ist
 auch kein ander Weg zur Seligkeit/
 Ioan. 14. Gal. 1. Wer auff diesem We-
 ge wandelt/ der wird selig/ wer aber
 dieses Weges feilet/ der wird verdampt.
 Das alte Rom hat solchen Glauben er-
 kant vnd angenommen/ wie Paulus
 Rom. 1. bericht vnd spricht: Ewr Glau-
 be wird in aller Welt verkündiget. Das
 newe Rom aber ist in allen Stücken
 vnd ReligionsPuncten/ von diesem
 Glauben abgewichen/ vnd hat an statt
 des Prophetischen vnd Apostolischen
 Wortes/ allerley traditiones vnd Men-
 schenlehr eingeführet/ welche im wort
 Gottes keinen grund haben / wie zur
 gnüge auch in diesem Büchlein kürz-
 lich wird demonstrirt. Derhalben
 weil nur ein Glauberecht ist/ vnd aber
 die Papisten vom vhralten Römischen
 vnd

vnd Catholischen glauben sind abgetreten/ so vrtheile hievon ein jeglicher Mensch/ dem seine Seligkeit ein ernst ist/ was von der Papisten Glaube vnd Religionen zu halten?

Quest. 29.

Wo stehet geschrieben/ daß man die Creaturen geweyhet hat?

Es seynd zwar im Alten Testamente Könige vnd Priester gesalbet worden: Auch haben die Priester das Heilige Wasser müssen nehmen Num. 5. Item die Heiligen Geschirr eingewunden vñ bedeckt tragen/ Num. 4. So hat auch Eliæus Salt ins Wasser geworffen/ daß es gesundt ist worden zu trincken/ 2. Reg. 2. Aber daher folget nicht/ daß man das Wehwasser/ Tauffwasser/ vnd andere Creaturen consecrirt, vnd mit sonderlichen Ceremonien einweyhen soll. Jenes waren Levitische Ceremo-

remo

remonien, die Gott selber geboten hat-
te: Vom einwenhen aber des Weh-
wassers vnd anderer Creaturen im
Pabsthumb haben sie kein Befehl noch
Exempel. So hat auch Elisæus mit
Salz das wasser im Namen des H. V. N.
N. D. gesundt gemacht/ nicht daß es
solte dienen zur vergebung der Sündē/
zu heilen Kranckheiten/vnd den Teufel
zu vertreiben/ (wie vom Wehwasser
singirt wird/ Bellarm. lib. 3. de cultu
sanctor. c. 7. Coster. in Augment. En-
chir. Controv. p. 31. dist. 50. c. Bene-
dictum.) Sondern daß es solte gesund
seyn zu trincken. In imitabile igitur est
miraculum.

Es wird auch ganz vnbesugt das
sprengen des bluts vnd der aschen Ebr.
9. auff das Wehwasser accommodirt,
de consecrat. dist. 3. Denn der Apostel
sich selber im Text erkläret/ wohin es
gehöre/ nemlich auff das Bludt Jesu
Christi/ welches vns reiniget von allen
Sün-

Sünden/ 1. Ioan. 1. Vnd ohne solch
Blutvergiessen geschicht keine Verge-
bung/ Ebr. 9.

Was vom wort Gottes vnd dem Ge-
bet wird eingeführet/ wie eine jegliche
Creatur dadurch geheiligt wird / 1.
Tim. 4. Selbiges kan abermahl dem
Päbstlichen Consecriren nichts patro-
cinirn: Denn sie müssen vns erstlich
Gottes wort davon zeigen/welches bis-
her nicht geschehen. So hilfft auch
kein Gebet/ wo es nicht auß Glauben
gehet/ vnd nach Gottes wort vnd wil-
en geschicht/ 1. Ioan. 5.

Quaest. 30.

Wo stehets geschrieben/ daß ein
Fegfewr sey?

Alle Glaubens Artickel müssen mit
hellen vnd klare worten auß d Schrifft
erweist werden. Das Fegfewr aber/
von welchem docirt wird/ daß es ein
Glaubens Artickel sey / kan auß der
Schriffe

Schriſt mit keinem wort oder klarem
buchſtaben beweist werden/ neq; τὸ
πῦρ, neq; τὸ τῆς ἀβύσσου. Nach
dem Tode kompt der Mensch als bald
entweder in den Himmel / so er im glau-
ben an Christum verstorben / oder in die
Helle / so er im vnglauben gestorben /
wie die Schriſt klar bezeuget / Ioan 3.
Wer da gläubet der wird selig / wer aber
nicht gläubet der wird verdampt. Io-
an. 5. vnd 8. Mar. 16. 1. Per. 1. Vnd
solche zweyerley örter werden vns auch
in der Parabel vom Reichen Mann
gezeiget : Aus welchen örtern keine
Erlösung geschicht / es ist eine grosse
kluft dazwischen besetzet / Luc. 16. Al-
so hat Christus dē Schecher am Creutz
nicht ins Fegefeuer verweisen / ungeacht
er zuvor viel böses gethan / sondern in
das Paradis der ewigen Seligkeit /
Luc. 23.

Ioannes sagt Apoc. 14. Selig sind
die Todten / die in dem H E R R E N
ſter-

sterben/ von Nu an. Alß bald / oder
von dem Nu vnd Augenblick an/ wenn
eine gläubige Seele vom Leibe abschei-
det/ so ist sie selig.

Sap. 3. Der Berechten Seelen sind
in Gottes Hand/ vnd keine Qual rüh-
ret sie an.

Das Fegfeuer ist dem vollkomeneren
Verühnopffer Christi. schnurgleich
entgegen: Denn Christus hat vor alle
unsere Sünde gebüßet vnd bezahlet/
1. Cor. 6. 1. Joam. 1. Vnd wer sich dar-
an helt/ der hat die völlige vergebung
seiner Sünden/ also daß er im Fegfeuer
davor nicht weiter darff leiden vnd
büßen.

Es ist auch wider den Aileen Catho-
lischen vnd Apostolischen Glauben/ da
wir sagen: Alhier alle Sünde verge-
ben werden. So nun den Gläubigen
alhier in dieser Welt alle Sünde auß
gnaden vmb Christi will n. werden ge-
schenckt vnd vergeben/ so darffen sie in
jener

Jener Welt nicht erstlich die vergebung
der Sünden suchen/ noch im Tzesswe
vmb der Sünden willen leyden. Ubi
enim non est culpa, ibi nec poena.

Kürzlich/ das Tzesswe ist wider die
H. Sacramenta/ vnd wider die ganze
H. Schrifft: Denn durch das Wort
vnd Sacramenta werden wir gereini-
get von Sünden/ Eph. 5. Act. 15. Ioan.
8. vnd 15. Gal. 3. Vnd so wir sterben/
sind wir von Sünden gerechtfertiget/
Rom. 6.

Cyprian. in tr. ad Demetrian. Quan-
do hinc excessum est, nullus iam poeni-
tentiae locus, nullus satisfactionis effe-
tus.

Erörterung der Gegens Schrift.

Matth. 12. Wer etwas redet wider
den H. Geist/ dem wirds nicht verge-
ben/ weder in dieser/ noch in jener Welt.
Antwort. Christus redet nicht de poe-
na, sed de culpa, von der Sünde vnd
nicht

nicht von der straffe der Sünden/ vnd
 zeigt mit außdrucklichen worten an/
 daß die Sünde in den H. Geist nicht
 kan vergeben werden/ weder in dieser/
 uoch jener Welt. Marcus sagt Cap. 3.
 daß sie in Ewigkeit nicht vergebē wird.
 Kan aber in jener Welt die Sünde
 nicht werden vergeben/ so können auch
 die Seelen auß dem Fegfewr nicht er-
 löset werden/ sondern sie müssen darin-
 nen ewig verbleiben vnd Marter lei-
 den.

2. Gegensatz.

2. Tim. 1. Der H. E. R. R. geb ihm/
 daß er finde barmhertzigkeit bey Gott
 an jenem Tage/ 1. Par. 10. Antwort.
 Hier wird keines Fegfewrs gedacht.
 Paulus bittet vor den Onesiphorum,
 welcher damals noch lebete/ vnd dem
 Apostel Paulo in seinen banden sehr
 tröstlich war. Nihil igitur hoc ad mor-
 tuos in purgatorio.

3. Ge

3. Gegensatz.

2. Macch. 12. Judas schickt gem
 Jerusalem 12000. dragmen Silbers/
 daß man da opffert ein opffer für die
 Sünde der Verstorbenen &c. Ant-
 wort. Auß den Büchern der Maccha-
 bzer/ welche niemals in der Kirchen
 Gottes gänzlich angenommen / kan
 kein Glaubens Artikel beweist werden.
 2. Es werden auch diese wort in auto-
 grapho nicht gelesen / teste Pagnino;
 noch bey dem Josepho/ noch 1. Macch 5.
 Dabein dieselbige Historia stehet/ ge-
 funden: 3. Auch ist's bey den Juden
 nicht üblich gewesen vor die Todten zu
 opffern vnd zu beten. Ist demnach
 nicht zu glauben/ daß Judas solch vn-
 besuztes Werk wider der Kirchen ge-
 wonheit angefangen. 4. Ins Fegfewer
 kommen alleine die so in läßliche Sün-
 den sterben: Die erschlagenen Juden
 aber sind in Todtsünden verstorben/
 darumb haben sie nicht könnē ins Feg-
 fewer

feror kommen/ Was massen auch im
Alten Testament das Fegferor nicht ist
gewesen/ wie die Pabstler selber bekenn-
nen.

4. Gegensatz.

Matth. 5. Du wirst von dannen nicht
Herauß kommen/ bis du auch den letz-
ten Heller bezahlest. Antwort. Der
Schuldener in diesem Gleichniß hat
nicht zu bezahlen/ darumb so muß er
im Kercker ewig verbleiben/ welches
auch das wörtlein (donec, bis) anzei-
get. Wie Gen. 8. stehet: Der Rabe
kam nicht wieder/ bis das Wasser ver-
trocknet war/ er ist aber nicht wieder-
kommen.

5. Gegensatz.

Phil. 2. Daß in dem Namen Jesu
sich beugen sollen alle Knie/ deren die
in dem Himmel vnd auff Erden/ vnd
vnter der Erden sind. Antwort. Christo
muß frenlich alles vnterworffen seyn/
auch die Teuffel vnd Gottlosen in der
Hellen/

Hellen/ vnd alle Knie müssen sich vor
Ihn beugen / Aber dadurch kan das
Fegfeyr nicht bestetiget werden.

6. Gegensatz.

1. Cor. 3. Wird jemand's werck ver-
brennen/ so wird er schaden leiden/ er
selbst aber wird selig werden/ so doch als
durchs feyr. Antwort. Der Apostel
redet nicht vom Fegfeyr/ sondern vom
Göttlichen Probirfeyr/ oder de quali-
igne, von einem solchen Feyr/ welches
Gold vnd Silber/ Heyr vnd Stoppeln
gemein ist. Quid hoc ad purgatorium.
vide Augustin. lib. 21. de C.D. c. 26.

7. Gegensatz.

Act. 2. Den hat Gott aufferwecket/
vnd auffgelöset die schmerken des To-
des. (Mit Christus/ sondern die See-
len habens gelitten. Antwort. Stupen-
da est textus depravatio. Denn es wird
weder der Hellen schmerken/ noch der
Seelen/ sondern des HERRN Chri-
stgedacht/ welchen Gott hat auffer-
wecket/

wecket / vnd hat ihm auffgelöset die
 schmerken (78^e Javáts) des Todes.
 2. Die Schmerken der Hellen sind ewig/vnd werden nicht auffgelöset/noch
 die Seelen darauff errettet / Luc. 16.
 Matth. 25. Endlich so wolle ein jeglicher von diesen wunderbarliche Con-
 sequentien der Papisten vrtheilen :
 Christus ist von den Todten auffgewe-
 cket / Ergo so ist ein Fegfwr. 2. Chri-
 stus hat gelitten / vnd sich räuffen las-
 sen mit der Bluttauffe / Luc. 12. Ergo
 so ist ein Fegfwr. 3. Es haben sich
 etliche räuffen lassen vber den Todten-
 gräbern / zur anzeigung daß sie die
 Aufferstehung der Todten gläuben / 1.
 Cor. 15. Ergo so muß ein Fegfwr seyn.
 Baculus stat in angulo &c.

Quest. 31.

Wo stehet was geschrieben vñ den
 Kirchen Ceremonien ?

In Alten Testament haben sie va-
 ter

verschiedene Kirchen Ceremonien ge-
 habt/ welche von Gott selber sind an-
 geordnet: Im Newen Testament hat
 Christus in Übung seiner Wunder nit
 allezeit einerley gewohnheit gehalten.
 Wie denn auch das Gebet bald kniend/
 bald stehend/ oder ligend von den gott-
 seligen Männern Altis vnnnd Newes
 Testaments ist verrichtet. Aber damit
 können nicht behauptet werden die Ce-
 remonien/ welche im Pabsthu mb auß-
 ser vnd wider Gottes Wort sind einge-
 setzet/ da man sonderliche krafft vnnnd
 Wirkung ihnen zueignet/ als dē Weyh-
 wasser/ Exorcismo, vnnnd dergleichen/
 auch nothwendig sie behelt/ vnd ein o-
 pus operatum darauff macht/ gleich als
 were es den Menschen heylsam vnd se-
 lig/ wenn sie nur das eusserliche Werck
 verrichten/ die horas canonicas halten/
 vnnnd etliche gebetlein nach dem Pater
 noster daher halten/ vor dem Sacra-
 ment niderfallen/ es anbeten/ die Knie
 beugen/

Beugen/ vnd dergleichen; davon in der
 heiligen Schrift nichts wird gelesen/
 vielmehr ist es wider die H. Schrift/
 vnd vor Gott ein greuel. Denn Gott
 sihet nicht an das gethane Werck/ daß
 man zur Kirchen gehet/ betet/ der Mess
 beywohnet/ das wort Gottes höret/ 2c.
 Sonder n^{ur} prüfet das Herz/ vnd seine
 Augen sehen auff den Glauben/ Jer. 9.
 Was nicht auß dem glauben geschieht/
 das ist Sünde/ Rom. 14.

Seine Christliche KirchenCeremo-
 nien müssen vmb guter ordnung willen
 gebraucht vnd behalten werden/ Aber
 mit diesem vnterscheid/ daß etliche we-
 sentlich gehören zur verrichtung des
 Gottesdiensts/ als da ist die distribu-
 tion oder auftheilung Brodts vnd
 Weins im Abendmahl/ vnd dergleichen/
 vnd selbige Ceremonia essentialis müs-
 sen nochwendig erhalten vnd nicht ab-
 geschafft werden: Etliche seynd freye
 Mißeldinge/ adiaphora, welche in Bos-

des wort weder geboren/ noch verboten
 feyn/ sondern werden auß Christlicher
 freyheit gebraucht; Wird ihnen aber
 ein sonderlich verdienst vnd nothwen-
 digkeit angedichtet/ so feynd sie nicht
 mehr adiaphora. Darumb so müssen
 die Sacramenta noch Christi Einse-
 zung administrirt, vnd der Gottesdienst
 in der Christlichen Kirchen mit solchen
 Ceremonien verrichtet werden/ welche
 nicht wider Gottes wort streiten.

Quaest. 32.

Wo stehet geschrieben vom
 Ablass?

Vom Ablass der Sünden in Chri-
 sto ist die ganze heilige Schrift voll:
 Denn darumb ist Christus in die Welt
 kommen/ daß die armen Sünder sollen
 selig werden/ Matt. 9. 1. Tim. 1. Er
 hat darumb sein Blut vergossen/ daß
 wir wurden gereiniget von allen Sün-
 den/ 1. Joam. 1. 7. Pet. 2. 24. Es. 53.

und

vnd 63. 3. 1. Cor. 1. 30. Eph. 1. 7. Col. 2.
 13. 1. Tim. 2. 5. Ebr. 10. 14. Vom Päbst-
 lichen Ablass aker/welcher im verdienst/
 werck vnd leiden der Heiligen beruher/
 ist in der heiligen Schrift ein ewiges
 stillschweigen: Ja es ist solcher Ablass
 dem wort Gottes schnurgleich entgegē.
 Denn Christus hat ALLE getreten:
 die Kelter des Jorns Gottes/ vnd nie-
 mand vnter den Völcern mit ihm/ Es.
 63. Wie durch eines Menschen unge-
 horsam viel Sünder worden sind: Also
 auch durch eines Gehorsam werde viel
 Gerechten/ Rom. 5. Christus sprichet
 selber/ Niemand kompt zum Vater/
 denn durch mich/ Ioan. 14. Vnd Pe-
 trus sagt: Es ist in keinem andern
 Hehl/ auch ist kein ander Nahme den
 Menschen gegeben/ darinnen wir sol-
 len selig werden/ Act. 4. 12. & 10. 43.

Weil nun Christus alle n vor vn-
 sere Sünde hat genug gethan/ wir auch
 durch sein Verdienst allein vergebung

S ij

der

der Sünden haben vnd selig werden/
 So ist's lauter nullitet, vnd vor Gott
 ein gremel/ wenn man in der Heiligen
 verdienst wercke vnd leiden/ wil ablaß
 von Sünden suchen. Alle Menschen
 sind Sünder/vnd mangeln des ruhms/
 den sie vor Gott haben sollen/ Rom. 3.
 Auch die allerheiligsten müssen täglich
 vmb vergebung der Sünden bitten.
 Sie können ihnen selber nicht helfen/
 noch vor ihre Sünde büßen vnd gnug
 thun/ wie solte denn ihr verdienst an-
 deren zu hülfte kommen. Ein Bruder
 kan niemand erlösen / spricht David
 Ps. 49. 8. 9. noch Gott jemand versüh-
 nen. Denn es kostet zu viel ihre Seele
 zu erlösen/ daß ers muß lassen anstehen
 ewiglich. S. Paulus sagt Ephet. 2.
 Auß gnaden send ihr selig wordē/ durch
 den Glauben/ vnd dasselbige nicht auß
 euch: Gottes gabe ist es/ nicht auß dem
 Wercken/ auß daß sich nicht jemand
 rühme.

Erör

Erörterung der Begene Schrift.

Col. 1. Nun frewe ich mich in mei-
nem leiden/ die ich leide für euch/ vnd
erfülle an meinem fleisch/ was noch
mangelt an trübsal in Christo für sei-
nen Leib/ welcher ist die Kirche. Ant-
wort. Christus leidet auff zweyerley are
vnd weise: Einmahl *ἑαυτοῦ* in
seinem eignen fleische/ vnd damit hat
Er alle Menschen einmahl erlöset/ vnd
in ewigkeit vollendet die geheiliget wer-
den/ 1. Joan. 2. Ebr. 10. Darnach
ἑαυτοῦ & relate, in seinem geistlichen
leibe/ welche ist die Kirche/ vnd in der
selben Gliedmassen: Denn so die Chri-
sten leiden/ so leidet er selber/ wie er
spricht Act. 9: Saul/ Saul/ was ver-
folgestu mich: Vnd solch leiden wäre
immerdar; so lange die Welt stehet/
müssen die Christen beschwerung vnd
verfolgung leiden. Wannher auch

S iij

Pau-

Paulus sagt/ Was noch mangelte an
 trübsal in Christo für seinen Leib erfülle
 ich: Nicht daß er etwas damit verdie-
 net/ sintemal dessen mit keinem buch-
 stäblein wird gedacht/ (was massen er
 auch selber das Gegentheil Col. 1. leh-
 ret/ vnd Christo solch Lob allein zuetig-
 net/) Sondern er erfüllet an trübsal/
 was Christus in seinem geistlichẽ Leibe
~~geh~~ noch zu leiden hat/ vnd leidet
 vmb des Euangelij willen/ für seine Zu-
 Hörer/ das ist/ ihnen zum trost vnd
 muß/ daß sie in ihrem glauben gestärcker
 vnd erhalten werden.

2. Gegensatz.

Joan. 20. Nehmet hin den Heiligi-
 gen Geist/ welchen ihr die Sünde ver-
 gebet/ denen sind sie vergeben. Matth.
 18. 2. Cor. 2. Antwort. Die Apostel
 vnd andere getreue Lehrer/ habẽ macht
 von Christo den Busfertigen die Sün-
 de zu vergeben/ aber an Christi statt/
 wie Paulus klärlich meldet 2. Cor. 2.
 vnd

vnd vmb Christi Verdienst vnd Leiden
 willen/ ohne welches keine Vergebung
 geschicht/ Ebr. 9. Was nuhet solches
 dem Päßstlichen Ablass? Vnd wie kan
 der Heiligen verdienst vnd leiden/ oder
 die opera supererogationis, hierauff er-
 zwungen werden? Ein anders ist vmb
 Christi willen Sünde vergeben/ Ein
 anders der Heiligen verdienst jemand
 verkäuffen. &c. Die nachfolgenden
 beyden Sprüche Ps. 113. Col. 1. wer-
 den auch gar vnbequem eingeführet:
 Denn es gebühret freylich allen Chri-
 sten/ daß sie Gott fürchten/ vnd dar-
 nach streben wie sie Gottes gebot mö-
 gen halten. Daß sie es aber vollkome-
 lich gehalten/ vnd noch ein vbrigs ge-
 than/ oder thun können/ welches an-
 dern leuten sol zu gut kommen/ selbiges
 kan auß der H. Schrift nicht werden
 verificirt. Wir müssen auch Gott dan-
 ken/ daß er vns gewürdiget hat zum
 Erbeheil der Heiligen im Reich/ wie kan

S. 10

aber

aber damit der Heiligen verdienst behauptet werden? Est vanitas vanitatum.

3. Gegensatz.

Es wird nicht allezeit die straffe der Sünden mit der Schuld nachgelassen/ Num. 14. & 20. 2. Reg. 12. 1. Par. 21. Gen. 2. 3. Antwort. Die zeitliche straffe der Sünden wird mit der Schuld nicht allezeit nachgelassen: Aber das ist eigentlich keine straffe zu nennen/ sondern *δοκιμοια*, eine Väterliche züchtigung/ damit Gott die seinen züchtige zu ihrer besserung vnd Seligkeit/ Es. 26. vnd 28. 2. Cor. 11. Die ewige Straffe aber wird mit der Schuld gewiß erlassen/ also daß wir Christen/ die wir vmb Christi willen auß gnaden haben vergebung der Sünden/ ob wir wohl alhier in diesem Jammerthal viel leiden/ dennoch der ewigen Pein vnd Quaal entfreyet seyn. Was hilfft nun dieses dem Päßstlichen Ablass/ vnd wie kam

kam

kan das verdienst der Heiligen hiemit
bestetiget werden?

Quaest. 33.

Wo siehet geschrieben vom
Bann?

Das den Unbusfertigen die Sün-
de soll vorbehalten werden von ordent-
lichen Predigern vnnnd Lehrern/ dessen
haben wir Christi eigenes gezeugniß.
Alles was du binden wirst auff Erden/
spricht Christus/ sol auch im Himmel
gebunden seyn/ Matth. 16. Ioan. 20.
Matth. 18. 1. Cor. 5. Auch ist ein jeder
schuldig sich vor Ergerniß zu hüten/
Matth. 5. Aber wenn vnscr üldige Leu-
te ohne erheblichkeit vnnnd der Sachen
wichtigkeit in Bann gethan werden/
auff eigener gewalt/so ist solches der H.
Schrift nicht gemeh. Es befiehlt auch
der H. S. zu hören die Kirche/ vnd
wer sie nicht hören/ der sol als ein Hey-
de vnnnd publican gehalten werden //
Matth.

F v

Matth.

Matth. 18. Aber er verstehet die ware
Christliche vnd Catholische Kirche/
welche auff das Fundament der Pro-
pheten vnd Apostel gegründet/ vnd auff
Christum erbarbet ist/ vnd nicht die
Nem Römische vnd Pöbstliche Kirche/
welche von der Alten Römischen vnd
waren Catholischen Kirchen abgewi-
chen/ vnd an statt Gottes wort allerley
Menschen Sakungen eingeföhret hat.

Quäst. 34.

Wo stehets geschrieben/ daß man
sich von etlichen Speisen soll
enthalten vnd fasten?

Die Fastensent hat Telesphorus der
Pöbst angeordnet/ in Gottes wort steht
nichts davon: so wird auch nit gelesen/
dß man sich etlicher Speisen sol enthal-
ten: Die Pöbisten habē dessen weder be-
fehl noch Exempel in der Schrifft/ me-
ra ergo iherosolymensis est. Im Alten
Testament haben sie zwar sonderliche
gebot

gebote vnd verbot von der Speise gehabt/
Aber im Newen Testament / da wir
nicht mehr scharten / sondern den Cör-
per selber haben / Col. 2. ist der Leviti-
sche vnterscheid von der Speise aufge-
haben / vnd alle Creatur Gottes ist gut /
wenn sie nur mit dancksagung empfan-
gen vnd genommen wird / 1. Tim 4.

S. Paulus wil man sol sich kein ge-
wissen machen vber Speise vnd tranck /
Col. 2. Sondern alles essen / was vor-
getragen wird / 1. Cor. 10. Denn den
reinen ist alles rein / Tit. 1. Vnd was
zum Munde eingeht / das verunreini-
get den Menschen nicht / sondern was
zum Munde außgeht / das verunrei-
niget den Menschen / Matth 15. Gott
hat alle Speise gereiniget / darumb sol
kein Mensch vnrein vnd gemein hal-
ten / was Gott gereiniget hat / Act 10.

Rom. 14. Ich weiß vnd bins gewiß
in dem HERREN JESU / daß nichts
gemein ist an ihm selbst / ohn der es

S vj

rech

rechne für gemein/ (gemein ist so viel
 als vrein.) demselbigen ist's gemein.
 So aber dein Bruder vber deiner spei-
 ße betrübet wird/ so wandelstu schon
 nicht nach der Liebe/ lieber verderbe den
 nicht mit deiner speiße/ vmb welches
 willen Christus gestorben ist. Darumb
 schaffet/ daß ewr Schatz nicht verlestere
 werde. Denn das Reich Gottes ist
 nicht essen vnd trincken/ sondern ge-
 rechtigkeit vnd friede vnd freude in
 dem H. Geist/ wer darinnen Christo
 dienet/ der ist Gott gefällig/ vnd den
 Menschen werth.

1. Tim. 4. Der Geist sagt deutlich//
 daß in den letzten tagen werden erliche:
 vom Glauben abretten/ vnd anhangen-
 den verführischen Geistern/ vnd Lehren
 der Teuffel/ durch die/ so in gleißneren
 Lügenreder sind/ vnd brandmal in ihrē
 gewissen haben/ vnd verbieten Ehelich
 zu werdē/ vnd zu meiden die Speiße/
 die Gott geschaffen hat/ zu nehmen mit
 danck.

dancksagung den Gläubigen/ vnd denen die die Wahrheit erkennen: Denn alle Creatur Gottes ist gut/ vnd nichts verwerfflich/ das mit dancksagung empfangen wird/ denn es wird geheiligt durch dz wort Gottes vnd Gebet.

Es. 58: Fastet nicht also/ wie ihr jetzt thut/ daß ein geschrey von euch in der höhe gehöret wird. Solt das eine Fasten seyn/ daß ich erwählen soll/ dz ein Mensch seinem Leibe des tages vbell thut/ oder seinen Kopff hengt/ wie ein Schilff/ oder auff ein Sack/ vnd in der Aschen ligt? Wolt ihr das ein Fasten nennen/ vnd ein tag dem HERRN angenehm? Das ist aber eine Fasten/ daß ich erwähle/ laß loß welche du mit vnrecht verbunden hast/ &c. Jejunium poenitentiae, optimum jejunium est.

Erörterung der Gegen- Schrifft.

Gen. 2. 3. Gott der gebot dem Adam
vnd

vnd sprach: Du solt essen von allerley
 Bäumen im Paradis/ aber von dem
 Baum des erkentnis guts vnd böses
 soltu nicht essen. Antwort. Reime
 dich Buntschuh: die consequentz ist
 zumahl vngesalten. Denn was hat
 der Baum des erkentnis guts vnd bö-
 ses/ vor gemeinschafft mit der Päßtli-
 chen Fastenfeyr/vnd sonderlichen wahl
 der Speise. Im Paradis hatten sie
 Gottes verbot/ ihr Herren im Pabst-
 thumb zeigt vns auch in der Schrifft
 solch verbot. Im Paradis waren ver-
 boten die fruchte eines Baums/ vnd
 solten Gänzlich nicht davon essen/ bey
 verlust des lebens/ zeitlich vnd ewig.
 Ihr verbietet nicht die Fruchte eines
 Baums/ noch eine Speise allein/ son-
 dern Fleisch/ Kase/ Milch/ Butter &c.
 vnd können nichts desto weniger licenz
 vnd Butterbriefe erlangen die verbotene
 Speise zu essen.

2. Gegensatz.

Moses hat 40. tage vnd nacht gefastet/ Ex. 24. Item Elias/ 3. Reg. 19. vnd Christus/ Matth. 4. Antwort. Miraculosum & inimitabile jejunium est. Sie haben nichts gessen vnd getruncken 40. tag vnd nacht. Im Pabstschumb fastet man von etlichen gewissen Speisen/ vnd vbersüllet sich vnter des mit anderer zugelassener niedlicher speise vnd köstlichem tranck. Fastet ihr wie Moses/ Elias vnd Christus/ vnd esset oder trincket nichts innerhalb 40. tag vnd nacht/ vnd rühmet als denn eure nachfolge: Sonst könnet ihr mit diesen Exempeln vestrum ciborum deletum nicht beweisen.

3. Gegensatz.

Marc. 2. Es kompt die zeit/ daß der Brutigam von ihnen genommen wird/ denn werden sie fasten an demselbigen tage/ Matth. 6. vnd 9. Luc. 7. Antwort. Christus redet de jejunio afflictionis,

tionis, von der Trarorfasten/ welche
 seinen Jüngern begegnen werde/nach-
 dem er von ihnen genommen; vnd solch
 fasten ist der Kirchen gemein. Item
 von der Nothfasten/ da man auß dürff-
 tigkeit vnd drangsal nichts zu essen vnd
 trincken haben kan. Quid hoc ad pa-
 palem ciborum delectum. Weil der
 Breurgam Christus vorhanden ist/ so
 fastet man nicht: Der Breurgam
 Christus ist vnd bleibet bey vns alle ta-
 ge biß an der Welt ende/ Matth. 18.
 Ergo so soll man nicht fasten/ das ist/
 ihm selber eine Fasten erwehlen: Deñ-
 Menschen sahrung gefallen Gott nicht/
 Es. 29. Matth. 15.

4. Gegensatz.

Judith 12. Jetzt zumahl werd ich
 nicht essen von dem das du mir hast
 heissen geben/ das ich meinen Göt-
 tliche erzörne. Antwort: Im Alten
 Testamene haben sie zwar delectum
 ciborum gehalten/ aber nicht auß eige-
 ner

ner Wahl/ sondern nach Gottes befehl
 Levit. 11. Deut. 14. Im Newen Testa-
 ment haben wir das Gegenbefehl/ wie:
 wir vns nicht sollen gewissen machen:
 vber speise vnd tranck/ Col. 2. Act. 15.
 Ebr. 13. Denn was Gott gereiniget
 hat/ sol niemand vor gemein halten/
 Act 10. Nach solchen Levitischen ge-
 boten/ hat sich auch die Judith gehor-
 sätzlich bezeiget: Es patrociniert aber:
 nichts dem selbst erwählten Fasten vnd
 Wahl der speise im Pabsthumb.

5. Gegensatz.

Act. 15. Es geselt dem H. Geiste daß
 ihr euch enthaltet vom Gökenopffer-
 vnd blut/ vnd von erstickten/ vnd vn-
 keuschheit. Antwort. Die Apostel ver-
 werffen nicht die Levitischen Gesetze/
 sondern zeigen an/ wie Christus selbige
 abgeschafft: Sie beschliessen aber/ daß
 vmb der Schwachen willen/ weil noch
 etliche gläubige Juden dem Mosaischen
 gesetzen vnterworffen waren/ solch Ge-
 bot

Bot vom blut vñnd ersticken eine zete-
 lang soll gehalten werden. Sökenopffer
 vñnd Unkeuschheit zu meiden/gebühret
 allen Christen/ 1. Cor. 10. Gal. 5. Apoc.
 22. Es haben aber die Apostel nicht
 das Fleisch verboten/ sondern das blut
 vñnd das erstickte. Wie reimet sich nun
 dieses auff das Päpstliche verbot des
 Fleisches/ vñnd was von dem selben her-
 kompt. Fische sind auch fleisch/ 1. Cor.
 15. Sie haben auch blut/ vñnd ersticken
 oft: Derhalben so werden auch die Fi-
 sche verboten seyn?

6. Gegensatz.

Matth. 17. Diese art wird nicht
 außgetrieben/ denn durch beten vñnd
 fasten. Matth. 6. Wenn ihr fastet/ so
 solt ihr nicht trawrig werden. Item
 Joel. 2. Befehret euch zu mir mit fa-
 sten. Antwort. Fasten ist abstinenz
 halten von essen vñnd trincken/nicht daß
 sie mit dem fasten etwas merirn wol-
 ten/ sondern daß sie sich dadurch fähig
 vñnd

vnd geschickter machen Gott zu dienen/
 vnd gottselige Werck zu üben: Wie da-
 her solche Fasten offte zu dem ende sind
 eingesetzt vnd angeordnet worden/ Jo-
 el. 2. 2. Par. 20. Esther. 4. Jon. 3. Es
 hat aber dieß fasten mit der Papisten
 fasten gang keine gemeinschaft: Denn
 vnter den Papisten wird keine abli-
 nentz gehalten vom essen vnd trincken/
 sondern sie enthalten sich nur der ver-
 botenen Speise / Fleisches / Butter /
 Kase / Milch / vnd dergleichen; Vnter
 dessen vberfüllen sie sich mit anderer
 niedlicher speise vnd tranck zum vber-
 fluß: Sie lassen ihnen allerley art Fi-
 sche / vnd mancherley Früchte vnd Ge-
 würk / backen / fieden / braten / zurichten
 vnd aufftragen bey vielen gerichten:
 Den dürfftigen vnd armen mag es wol
 eine Murrerfasten seyn / aber den rei-
 chen vnd geistlichen / ist es eine angene-
 me vnd liebliche Fasten. Ob diß nun
 fasten heiße / wolle ein jeder selber vr-
 theilen.

7. Be-

7. Gegensatz.

Der Geistlichen Obrigkeit muß man
gehorsamen/ Matth. 18. Luc. 10. Deut.
17. Antwort. Die Kirche Newes Te-
staments weiß von keiner Geist Welt-
lichen vnd Welt Geistlichen Obrigkeit/
Luc. 22. 25. 26. Gehorsam zwar ist man
zu leisten schuldig den Geistlichen/ das
ist Lehrern vnd Predigern/ aber nicht
weiter/ als wenn sie Gottes Wort pre-
digen/ nach Petri vermahnung/ 1. Ep. 4.
Wenn sie aber wider Gottes Wort et-
was ordnen vnd befehlen/ so ist nie-
mand verpflichtet selbige ordinantz zu
halten vnd anzunehmen. Was Gott
sage in seinem Wort/ das sel man thun/
vnd nicht was Menschen ordnen/ Act.
4. vnd 5. Ep. 29. Matth. 15.

Quest. 35.

Wo stehets geschrieben daß die
Heiligen für vns bitten?

Daß die Heiligen für vns bitten/
wird zwar mit außdrucklichen worten

in der Schrift nit gelesen: Aber con-
 sequenter vnd gevolgig kan solches mit
 etlichen Sprüchen erleutert werden/
 derer auch etliche in der Catholischen
 Antwort werden producirt, als Luc. 16.
 Apoc. 5. vnd 6. Etliche aber werden im-
 pertinentter allegirt, als Matth. 22. Tob.
 12. Ps. 44. Apoc. 2. vnd 3. Luc. 19. Matth.
 24. Denn diese Sprüche weder für sich/
 noch per consequentiam die Vorbitte
 der Heiligen bestertigen. So folget auch
 diß nit/ weil die Heiligen vor vns bit-
 ten/ daß sie von vns sollen angebeten
 werden. Es wird in der Schrift we-
 der Befehl/ noch Exempel daron geles-
 en. In dieser Welt bittet auch ein
 Mensch vor dē andern/ vmb solcher vor-
 bitte willen aber wird niemandt ange-
 ruffen. Die 7. Engel bringen auch
 vnser Gebet für Gott/ Tob. 12. Aber
 sie wollen nit von vns angeruffen seyn/
 Apoc. 22. Christus sagt/ Du solt Gott
 anbeten deinen **HERRN**/ vnd ihm
 allein dienen/ Matth. 4.

Was

Was ferner vom Wissen wird eingeführet/ als wenn die verstorbene Heiligen in Gott/ als in einẽ klaren Spiegel sehen vnd wissen/ was alhier auff Erden vnter den Menschen geschicht/ vnd wie es zugehet/ selbiges wird in der Schrifft nirgend gelesen. Im gegenheil berichte Esaias vnd spricht Cap. 64. Abraham weis von vns nicht/ vnd Israel kenneet vns nicht. Vnd der Prediger Salomon sagt Cap. 9. Die Todten wissen nichts/ sie verdienen auch nichts mehr. In iure Canonico stehet/ Quod mortui nesciant, quid hic à vivis geratur, c. 13. q. 2. c. qui diviti e 29. Es hat auch Gott darumb die Gläubigen vor dem Unglück weggerafft/ daß sie das Unglück in dieser Welt nicht länger sollen sehen vnd erfahren/ Esai. 56. 2. Chron. 24.

Es seind zwar die Heiligen bey Gott/ vnd sehen ihn von Anaeichte zu Angesicht wie er selber ist/ 1. Cor. 13. 2. Joan. 3.

Aber

Aber in Gott können sie nicht alles sehen was da geschicht: Ein anders ist Gott sehen/ ein anders in Gott sehen/ wie es auff Erden zugehet: Nicht dieses/ sondern jenes wird in der Schrift offenbahr gelesen.

Es hat aber Elisæus alles dem König Israel gesaget/ was sein Feind der König zu Syrien in der Cammer geredet/ 2. Reg. 6. Antwort. Elisæus, welcher noch lebet auff Erden/ weis die Cammerrede des Königs zu Syriens/ nicht von ihm selber/ sondern der Geist Gottes offenbahret es ihm: Von den lebendigen aber zu den Verstorbenen gibe keine argumentation. Es kan zweifels ohn den verstorbenen Heiligen von Gott auch etwas offenbahret werden/ von dem was auff Erden geschicht/ aber von ihnen selber wissen oder sehen sie in Gott/ tamquam in claro speculo; nichts/ vielweniger können sie unsere Herzen erkennen/ vnd das Gebet/ welches

ches

Ches im Pabstthumb zu ihnen geschickte
 vnd gesandt wird/ erhören vnd ansehen.
 Mit den Ehrentiteln/ welche den
 Heiligen auff Erden werde zugeeignet/
 als das Moses ein Mittler/ Erlöser vnd
 Gott/ Amptshalbē genant wird/ Gal. 3.
 Act. 7. Exod. 4. Item/ Orthoniel ein Hey-
 land/ Judic. 3. kan keines weges beweist
 werden/ das auch die verstorbenen Hei-
 ligen/ Mittler vnd Heylande seyn/ die
 vor vns bitten/ vnnnd vnser Gebet vor
 Gott bringen. Mose war solch Ampt
 von Gott befohlen: Auch haben wir in
 der Christlichen Kirchen Befehl/ einer
 vor den andern zu bitten/ 1. Tim. 2. Jac.
 5. Rom. 15. Col. 4. Das wir aber die
 verstorbenen Heiligen vmb Vorbitte
 sollen ersuchen vnd anrufen/ dessen ha-
 ben wir kein Befehl. Es ist nur ein
 Gott/ vnnnd ein Mittler zwischen Gott
 vnd den Menschen/ nemlich der Mensch
 Christus Jesus/ der sich selbst gegeben
 hat für alle zur erlösung/ 1. Tim. 2. 5.

Ende

Endlich so werden auch Onias vnd
Jeremias bittend vor das Volck ange-
zogen / 2. Macc. 15. Aber es ist nicht al-
lein liber Apocryphus, sondern es wird
auch als ein Traum erzehlet / wie es
deñ mit klaren ausdrücklichen Worten
ein Traum vnd Gesichte genandt wird.
Zu dem so hat Judas nicht Oniam vnd
Jeremiam angeruffen vnd vñ Vorbitte
ersucht / sondern er ruffet den waren
Gott vmb Hülffe an.

Quaest. 36.

Wo stehets geschrieben / daß die
Priester / Bischoff &c. nicht solle
len von den Layen geweiht
oder erwehlet wer-
den ?

Es gebühret sich / daß alles sein or-
dentlich in der Kirchen zugehet / 1. Cor.
14. Solcher Kirchen Ordnung aber ist
nicht zugegen / daß Bischoff vnd Prie-
ster von den Layen erwehlet werden. Es
G hat

hat wol Paulus, Timotheo vnd Titus
 Macht vnd Befehl gegeben Priester
 zu wehlen/ vnd ihnen die Hände auff-
 zulegen/ 1. Tim. 4. 2. Tim. 1. Tit. 1.
 Aber damit können die Leuten von der
 Priesterwahl nicht eximirt vnd außge-
 schlossen werden. Einemal die Bi-
 schoff vnd Priester der ganzen Kirchen
 werden vorgesezt: Darumb ist ja bil-
 lich daß die ganze Kirche/ dazu nicht
 allein die Geistliche: / sondern auch die
 Leuten gehören / darumb wissenschafte
 vnd bewilligung haben/ wenn ihnen
 Prediger sollen vorgestelt vnd bey ih-
 nen eingesezt werden. Die Oberherrn
 seynd custodes utriusq; tabulae vnd
 Säugammen der Kirchen/ Esa. 49.
 Wie kan ihnen denn das ius vocandi
 legitimum entnommen werden/ wenn
 es ihnen von Rechts wegen zustehet?
 So gehören auch alle Leuten/ so wol als
 Moses Psal. 99. zum geistlichen Prie-
 sterthumb/ vnd sind das außgewählte

Ge.

Geschlecht/ das Königliche Priester-
thumb/ das heilige Volck/ das Volck
des Eigenthumbs/ zu opffern geistliche
Opffer die Gott angenehm sind/ durch
Jesum Christum/ 1. Pet. 2. Apoc. 1.

Also ist Matthias von der Kirchen
erwehlet/ Act. 1. vnd die sieben Diaco-
ni, Act. 6. & 7. Von der Kirchen sage
ich/ vnd nicht von den Aposteln allein.
Ambrosius ist ab Ecclesia Mediola-
nensi, mit einwilligung des gantzen
Volcks beruffen vnd erwehlet.

Cyprianus Martyr ait lib. 1. Epist. 40
Plebs maximè potestatem habet, vel
eligendi dignos sacerdotes, vel indi-
gnos recusandi. Hæc enim optimè no-
vit vitam & mores cuiusq;.

Wenn Priester von der Kirchen er-
wehlet seyn/ so wird alsdenn diese ord-
nung gehalten / daß nicht die Leuten
sondern ordentliche Amptsdiener/ Bi-
schoff vnd Superintendenten, die jun-
gen angehenden Prediger ordiniren.

G ij

vnd

Und investiren. Wannher vns keine
 Vnordnung kan imputirt werden.
 Wir haben vielmehr Ursache zu repre-
 hendirn, daß der Pabst mit seinẽ Geist-
 lichen/ die wahl vnd beruff der Geistli-
 chen/ allein an sich gezogen vñ gebracht
 hat wider Gottes wort vnd befehl.

Quaest. 37.

Wo stehts geschrieben/ daß S.
 Peter zu Rom ist ge-
 wesen?

Daß der Apostel Petrus zu Rom ge-
 wesen/ beweiset der Autor dieser Ca-
 tholischen Antwort auß der 1. Ep Pet.
 Cap. 5. weil Petrus sagt: Es grüßet
 euch die Gemeine der Gläubigen/ so zu
 Babylonien sam̃t euch außgewehle ist:
 Durch Babylonien ver stehet er Rom.
 Aber wie folget diß: Es grüßet euch die
 Gemeine zu Babylonien: Ergõ so ist
 Petrus zu Rom gewesen. So ist auch
 diß eine vnschuldige sequel vnd folge:
 Petrus

Petrus ist zu Rom gewesen/ Ergo so
 hat er/ als der erste Pabst/ 25. Jahr das
 Pabsthumb verwaltet. Paulus ist auch
 zu Rom gewesen/ ist er darumb d Pabst
 zu Rom? Daß aber Petrus weder zu
 Rom gewesen / noch daselbst als ein
 Pabst gefessen/ kan vnsehwer auß der
 Schrift werden demonstrirt, Gal. 1.
 vnd 2. Rom. 16. Von andern vnseris
 Theologen ist es hiebevorn; Auch von
 mir selber in Medulla fidei Catholicæ
 Theoreticæ, contra Georgium Holsham
 Jesuitam, zur vollen gütige außgeföhret
 vnyonnöthen an ih̄o selbiges weitläuffte
 rig zu erwidern.

Gläublicher ist's auch/ daß durch Babylontien die Håupstade in Chaldæa
 alhier verstanden werde/ von wannen
 Petrus diesen Sendbrieff geschrieber.
 Wollen aber durch Babylon die Pabst-
 sten Rom verstanden haben/ so können
 sie nicht verneinen/ daß auch in der Of-
 fenbarung Joannis durch Babylon
 Cij. Rom

Kom werde an vnd vorgebildet/ oder
verstanden/ Cap. 17. vnd 18.

Quast. 38.

Wo stehet geschrieben die offtere
widerholung vnd anzahl der
Gebetn im Brevier?

Rosenkrantz/ etc.

Von der offteren widerholung der
gebet im Brevier/ Rosenkrantz vnd
Pater noster, wird in heiliger Schrift
nichts gelesen: Das lesen wir/ wie wir
sollen Gott allein anruffen/ vnd ihm
dienen/ Matth. 4. Solch bitten vnd
beten aber/ solch anruffen vnd dienen/
ist nicht an gewisse zeit/ ort vnd stelle
verbunden. Gott ist ein Geist/ vnd
die ihn anbeten/ müssen ihn im Geist
vnd in der Wahrheit anbeten/ Ioan. 4.
Es sey vnd geschehe zu welcher zeit vnd
an welchem ort es wolle / wenn das
Gebet im glauben vnd mit herzlich
andacht verrichtet wird/ so ist's Gotte
ange-

angenehm: Geschicht es ohne glauben
so wird ein solcher Mensch nicht erhö-
ret / Es. 1. vnd das Gebet wird zur
Sünde / Ps. 109.

David lobet den HERRN des
tages sieben mahl / Ps. 118. Aber wie
können daher die horæ canonica vnd
sieben tage zeiten im Gottesdienst er-
zwingen werden? Wir haben des hei-
ligen befehl zur nachfolge. Christus sel-
ber setzt zur Erden vnd betet drey mahl
nacheinander / Matth. 26. Daniel be-
tet des tages auch drey mahl / Dan. 6.
S. Paulus sagt / wir sollen ohn unter-
laß beten / 1. Thess. 5. 17. Luc. 18.

An einem gewissen ort sind wir Chri-
sten mit dem Gebet auch nicht gebun-
den / wo wir nur Gott im Geist vnd in
der Wahrheit anrufen / da leset er sich
finden / vnd höret vnser Gebet / Ps 103.
Joan. 4. Matth. 6. 1. Tim. 2. Tem-
plum enim Christianis totus orbis est.

Vornemlich aber so ist diß in fleis-
liche

fige observantz zu nehmen/ wie GOTT
 dem HERRN nicht gefelt das opus
 operatum, das gethane Werck/ wenn
 jemand nach dem Pater noster sein Ge-
 bet zum offtern daher lasset/ vnd das
 Ave Maria betet vnd offte widerholet.
 GOTT siehet nicht an das eusserliche
 werck/ sondern die innerliche andacht/
 Er ihet nicht an die stimme/ sondern
 das hertz. Wenn gleich ein Mensch
 noch so viel Pater noster betet/ vnd Ave
 Maria spricht / oder so viel Psalmen
 singet vnd liest/ so wird er doch dar-
 umb nicht erhoret/ weil er das Werck
 an ihm selber verrichtet: Cain opfferte
 auch/ aber das gethane Werck des o-
 pfferns gefiel Gott nicht/ weil es ohne
 glauben vnd hertzens andacht war/
 Gen 4. Thu nur weg von mir das ge-
 pletz deiner Lieder/ sprichet der HERR/
 den ich mag deines Psalterspiels nicht
 hören/ Amos 5. Was verkündigestu
 meine Rechte/ vnd nimst meinen Bund

in deinen mund/ so du doch Zucht hast/
fest/ vnnnd wirffest meine Wort hinder
dich/ Ps. 50.

Wenn du beten wilt/ so gehe in deins
Kammerlein vnd schleuß die thür zu/
vnd bete zu deinem Vater im verbor-
gen/ vnnnd dein Vater/ der in das ver-
borgen siber/ wird dirß vergelten öffent-
lich/ Matth. 6.

Quest. 39.

Wo stehet geschrieben die Oh-
ren Beichte?

Was in der vorgehenden quaestion
von den Bischöffen wird eingeführet/
welche die Christliche Kirche regiren/
ist droben q. 8. vnd 9. erörtert/ vnnon-
nöthen anderweit zu repetiren: Lehree
vnd Predicant regiren die Christliche
Kirche durchs Wort vnd Sacramen-
ta an Christi stat/ allermassen wie Par-
lus befohlen hat/ Act. 20. Welche a-
ber vom Wort Gottes abweichen/ vnd
S v auff

auff Weltliche art vnd weise in der Kir-
 chen herrschen/ dieselbigen erkennen die
 Schrift vor keine getrewe Prediger
 vnd Seelenhirten: Es seind der Geist-
 liche vnd Weltliche Stand unterschiede-
 nene Stände/ welche nicht sollen oder
 können miteinander vermischet werde/
 neq; etiam in uno eodemq; officio de-
 bet esse dispar professio, juxta Thomam
 op. 15. c. 3.

Nurreichend die OhrenBeichte/ so
 hat dieselbige im rechtmäßigen Ver-
 stande in Gottes Wort grund vnd ur-
 sache: Wie auch in vnsern Kirchen
 die privat confession vnd absolution
 außsonderlicher importantz, zur Lehr/
 trost vnd erinnerung der Confitenten
 erhalten wird: Aber wie die Ohren-
 Beichte im Pabsthum gebraucht wird/
 da man die Leute beredet vnd zwinget
 alle Sünden zu beichten/ so ist davon
 in Gottes wort nichts geschrieben: Es
 ist carnificina conscientia. Sie können
 weder

weder Befehl noch Exempel davon auß
der Schrift darthun. Auch ist es nicht
ersprießlich vnd den Menschen nützlich/
sintemahl niemand weiß wie offte
er sündiget/ Ps. 19. Matth. 18. Dar-
umb können die confitenten der verge-
bung ihrer Sünden nicht versichert
seyhn/ weil sie nicht wissen/ ob sie alle
Sünde gebeycht haben/ vide de poenit.
dist. 1. c. quamvis Chrylost. hom. 31.
in Ep. Ebr.

Christus hat zwar macht gegeben
den Aposteln die Sünde zu vergeben
oder zu behalten/ Matth. 16. vnd 18.
Joan. 20. Aber daher folget nicht daß
man alle Sünden sol beichten; daß die
Beichte für sich zur vergabung diene
vnd etwas merire: Item daß die Prie-
ster busse zur gnugthuung vor die Sün-
de können injungirn &c. Solches al-
les kan auß den angefügten Sprüchen
nicht mit dem geringsten buchstaben
werden beweiset. Pontificij meras con-

O vi

sequa-

sequentia fallacias committunt. Die
 Prediger haben macht Sünde zu ver-
 geben: Ergo so sol man alle Sünden
 beichten. En eine schöne Folgerey. Ei-
 ner sol dem andern seine Sünde beich-
 ten/ Jac. 5. Wie sie auch S. Paulo
 gethan/ Actor. 10. vnnnd Joanni dem
 Täufer/ Matth. 3. Aber es ist nicht
 geschehen in specie, daß sie alle vnd jeg-
 liche Sünden erzehlet/ sondern in ge-
 nere, oder in gemein. Was massen wir
 vns auch vor Gott demütigen/vnd vns
 aller Sünden schuldig erkennen / die
 wir begangen haben/ aber zu erzehlen
 vnmöglich seyn. Der Apostel Jacobus
 redet eigentlich de mutua eorum con-
 fessione, qui ab invicem fuerunt of-
 fensi.

Es wird auch der figuren gedacht/
 vnd dabey werden etliche dicta simpli-
 citer allegirt. Gen. 4. Levit. 5. 13. 14.
 Matth. 8. Num. 5. Levit. 5. Matth. 7.
 Joa. 11. Aber durch figuren vnd bilde-
 kan

für die Päpstliche Ohren Bericht nicht
behauptet werden / ihr müßte klare
Zeugnisse auß der Schrifft produciren
sollen wir ewren attentaten gläuben.

Quäst. 40.

Ob das gethane werck bey dem Gots-
tesdienst gnade mit sich bringet /
als wenn jemand die Sacramen-
ta gebraucht / der Messe beywonet /
zur Kirchen gehet / beete oder
die Beßstunden
helt ?

Nachdem im Pabstthumb diesel-
schädliche Wahn bey den Leuten einge-
wurkelt / als sey das gethane Werck an
ihm selber heylsam / vnd bringe mit sich
gnade / wenn sie nur zur Kirchen kom-
men / der Messe beywohnen / vnd die Pa-
ter noster vnd Ave Maria beten: Wie-
daher auch Albertus sagt in c. 6. Joan.
Quod opus operatum sit perfectio ex-
terni

terni operis, sine motu interno. vide
 plura apud Tolet. in lib. de casib. Con-
 scient. c. 16. Concil. Trid. sess. 8. can.
 6. 7. 8. Bellarmin. de Missa lib. 2. c. 4.
 Biel. 4. Sent. dist. 1. q. 3. Raimund. in
 Sum. fol. 9. b. Als istts nicht vnvor-
 nöthen solchen ärgerlichen Wahn-turs-
 lich abzulehnen auß Gottes Wort.
 GOTT siehet nicht an das eufferlich
 Werck/ sondern er prüfet das inwen-
 dige / was im Menschen ist : Er wil
 nicht allein das gehör/die eufferliche ge-
 genwart in der Kirchen/ vnd gebrauch
 der Sacramenten von vns haben/ son-
 dern vnd vornemlich das Herz vnnnd
 den ganzen Menschen. Die Pharissee
 giengen auch in den Tempel zu Jeru-
 salem vnnnd opfferten/ sie hörten Chri-
 stum predigen/ sie beteten vnd fasteten/
 Luc. 18. Aber das gethane Werck kont
 ihnen keine gnade bringen : Es muß
 alles nach Gottes willen geschehen/das
 man Gottes wort höret/vn thut/ Jac. 1.
 Das

Daß man einen guten Vorsatz hat/
 vnd das Wort mit herzens andacht hö-
 ret/ vnd den waren glauben mit zum
 Abendmahl bringt. Was ohne glau-
 ben geschieht/ das ist Sünde/ Rom. 14.
 Vnd niemand kan Gott gefallen/ wo
 er nicht an Christum den waren glau-
 ben hat/ Eph. 2. Rom. 5. Ebr. 11. Sol-
 ches beweiset der Prophet Esaias umb-
 ständlich Cap. 1. 12. 13. 14. 15. Item
 Paulus 1. Cor. 2. 4. 5. Wenn aber
 diß gerhane Werck gnade mit sich bräch-
 te/ oder ein Mensch darumb bey Gott
 gnade erlangte wenn er nur viel pater
 noster betete/ in die Kirche gieng/ der
 Mess beywohner/ vnd die Beistunden
 mit hielte/ so wurden ja die Gnaden-
 verheissungen Gottes/ vnd die Wel-
 thaten/ so vns Christus erworben/ oh-
 ne Glauben erlanget. Die Schrifft
 aber sagt deutlich/ daß Gottes Augen
 auff den Glauben sehen/ Jer. 5. Vnd
 daß niemand ohne Glauben ihm mag
 gefal-

gefallen/ Ebr. 11. noch der Wohlthaten
Christi fähig werden/ Ioan. 3. vnd 8.
Matth. 28. Mar. 16. Rom. 10. Dar-
umb so ist das gethane werck ein schrift-
loses gedicht / welches kein Mensch
gläuben sol.

Über das/ wenn durch das eufferli-
che gethane werck/ die Menschen gnade
bey Gott herren/ so würde eines jegli-
chen geber mit nutz vnd frucht gesche-
hen/ vnd bey Gott angenehm seyn/ der
Mensch were froh oder böse/ gläubig
oder ungläubig: Es wurden auch alle
Menschen gute vnd böse/ würdiglich die
H. Sacramenta gebrauchen/ vnd das
wort Gottes fruchtbarlich ihnen hören;
Vnd also were kein vnterscheid vnter
guten vnd bösen/ vnter denen welche in
der Kirchen vnd von der Kirchen/ oder
auch auß der Kirchen seyn vnd leben.
Die Schrift zwar sagt deutlich/ daß
vor Gott kein ansehen sey der Perso-
nen/ aber sie berichtet dabey/ wer Gott
fürch-

fürchtet vnd rechte thut/ der ist ihm lieb
vnd angenehme/ Act. 10.

Diß alles nebenst den vorgehenden
Fragen solte wol weitleuffziger erör-
tert werden/ ich habe aber des Autoris
methodum wollen behalten/ vnd mich
der Kürze befließen/ das übrige biß zur
andern Zeit sparend: Der grundfrome
GOTT vnd Vater wolle nicht allein
seiner periclitirenden Gemeine väter-
lich beywohnen/ vnd sein Wort vnter
vns gnädigst erhalten vnd schützen/
Sondern auch vnserm Gegentheiß
herz/ muet vnd sinn/ ohren vnd augen
eröffnen/ daß sie in der Schrift besser
nachforschen / die Göttliche Warheit
erkennen / vnd zu ihrer selbst eigenen
Seligkeit annehmen/ vmb seines lie-
ben Sohns vnseres Heylands

Christi willen /
Amen.

Regis

❧ ○ ❧

Register der Fragen/ welche in die-
sem Büchlein erörtert vnd abge-
handelt werden.

Quaest. 1. Wo stehts geschrieben/ daß
nichts in Glaubenssachen anzuneh-
men noch zu glauben sey/ ohn was
in Gottes wort klärlich beschrieben
ist? pag. 7.

Q. 2. Wo stehts geschrieben / daß die
H. Schrift hell vnd klar sey/ vnd
nicht schwer zu verstehen? pag. 13.

Q. 3. Ob die H. Schrift von den Lu-
theranern verfälschet werde? p. 17.

Q. 4. Wo stehts geschrieben/ daß ein
jeglicher die Schrift lesen/ vnd ihm
selber auflegen vnd zu nutze machen
soll? pag. 19.

Q. 5. Wo stehts geschrieben/ daß zu
vnsern Zeiten die Bibel soll vnter
der handt herfür gezogen/ vnd ans
licht gebracht werden? pag. 24.

Q. 6.

Register.

- Q. 6. Wo stehters geschrieben/ daß die Kirche sichtbar sey? pag. 26.
- Q. 7. Wo stehters geschrieben/ daß die Kirche hat irren können? pag. 28.
- Q. 8. Wo stehters geschrieben/ daß wir der geistlichen Obrigkeit sollen gehorsam leisten? pag. 31.
- Q. 9. Wo stehters geschrieben/ daß ein obrister sey/ welchen man den Pabst nennet? pag. 33.
- Q. 10. Wo steht was geschrieben/ von Bischoffen? pag. 39.
- Q. 11. Wo stehters geschrieben/ daß Christus im H. Sacrament seyn kan vnd ist? pag. 40.
- Q. 12. Wo steht geschrieben/ daß man das H. Sacrament soll anbeten/ vnd hin vnd her tragen? pag. 42.
- Q. 13. Wo stehters geschrieben/ daß das H. Sacrament vnter einer gestalt so fürträglich sey/ als vnter beyderley gestalt? pag. 46.
- Q. 14. Wo steht geschrieben von der Messe? pag. 58. Q. 15.

Register.

- Q. 15. Wo stehet geschrieben das Sa-
crament der letzten öelung? p. 65.
- Q. 16. Wo stehets geschrieben/ daß er-
liche der Rechtgläubigen sollen
Wunderzeichen thun? pag. 67.
- Q. 17. Wo stehet geschrieben das Sa-
crament der Firmung? pag. 68.
- Q. 18. Wo stehet geschrieben/ daß gut
sey Wahlsarten gehen? pag. 69.
- Q. 19. Wo stehet geschrieben das Sa-
crament der Priesterweyh? p. 73.
- Q. 20. Wo stehet was geschrieben von
Bildern? pag. 76.
- Q. 21. Wo stehets geschrieben/ daß die
gebot Gottes können gehalten wer-
den? pag. 76.
- Q. 22. Wo stehet geschrieben von
Mönchen? pag. 81.
- Q. 23. Wo stehets geschrieben/ daß der
Mensch seinen freye willen habe? p. 83.
- Q. 24. Wo stehets geschrieben/ daß gut
sey die ewige Keuschheit halten?
pag. 87.
- Q. 25.

Register.

- Q. 25. Wo stehets geschrieben / daß
man der Heiligen Leiber/ Kleider zc.
soll auffbehalten? pag. 94.
- Q. 26. Wo stehets geschrieben/ daß wir
die Seligkeit nur hoffen/ aber vns
nicht vergewissern können? pag. 95.
- Q. 27. Wo stehets geschrieben/ daß die
guten werck nochwendig vnd ver-
dienstlich seyn? pag. 99.
- Q. 28. Wo stehets geschrieben / was
der rechte Glaube sey? pag. 105.
- Q. 29. Wo stehets geschrieben/ dz man
die Creaturen gewenhet hat? p. 107.
- Q. 30. Wo stehets geschrieben/ daß ein
Segewr sey? pag. 109.
- Q. 31. Wo stehet was geschrieben von
den Kirchen Ceremonien? p. 117.
- Q. 32. Wo stehet geschrieben vom Ab-
laß? pag. 120.
- Q. 33. Wo stehet geschrieben vom
Bann? pag. 127.
- Q. 34. Wo stehets geschrieben/ dz man
sich von ertlichen Speisen sol enthal-
ten vnd fasten? p. 128. Q. 35.

Register.

- Q. 35. Wo stehts geschrieben/ daß die
Heiligen für vns beten? pag. 138.
- Q. 36. Wo stehts geschrieben/ daß die
Priester/ Bischöffe/ &c. von den
Leuten nicht sollen geweyhet oder er-
wehlet werden? pag. 143.
- Q. 37. Wo stehts geschrieben/ daß S.
Peter zu Rom ist gewesen? p. 146.
- Q. 38. Wo steht geschrieben die offtere
widerholung vnd anzahl der Gebete
ten im Brevier/ Rosenkrantz &c?
pag. 148.
- Q. 39. Wo steht geschrieben die Oh-
renbeichte? pag. 151.
- Q. 40. Ob das gethane werck bey
Gottesdienst gnade mit sich bringe?
pag. 155.

E N D E.



Register.

Q. 6. Wo stehers geschre
Kirche sichtbar sey?

Q. 7. Wo stehers geschre
Kirche hat irren könn

Q. 8. Wo stehers geschre
der geistlichen Obrig
horsam leisten?

Q. 9. Wo stehers geschre
obrister sey/ welchen n
nennet?

Q. 10. Wo stehet was ge
Bischoffen?

Q. 11. Wo stehers geschre
stus im H. Sacram
vnd ist?

Q. 12. Wo stehet geschrie
das H. Sacrament sol
hin vnd her tragen?

Q. 13. Wo stehers geschre
H. Sacrament vnter
so fürträglich sey/ als
ley gestalt?

Q. 14. Wo stehet geschre
Messe? pag. 58.

